



3 Unaufhaltsam

Die Auflösung des
römischen Katholizismus

12 Unnachgiebig

Die Bewältigung sexualisierter
Gewalt vorantreiben

17 Unermüdlich

Die Suche nach vergessenen
Orten: Lokale Erinnerungs-
kultur in Mülheim an der Ruhr

21 Unkonventionell

Die Wolfsburg: Ort für Kunst,
Musik, Literatur und Liturgie



EDITORIAL

Transformation mitgestalten

Der Theologe Gregor Maria Hoff hat sein im vergangenen Jahr veröffentlichtes Buch mit dem Titel **In Auflösung** überschrieben. Darin beschreibt er das Ende des römischen Einheitskatholizismus. Das, was klar und prägend war am römischen Kirchenrecht, an der römischen Liturgie, an der Art und Weise als katholischer Christ zu leben, löst sich auf.

Das merken wir auch in unserem Bistum. Die gewohnte Gestalt bröseln uns unter den Fingern weg. Vieles muss völlig neu gedacht werden. Die systemischen Fragen, die der Skandal um sexualisierte Gewalt aufgeworfen hat, sind keineswegs gelöst. Die Auflösung kirchlicher Glaubwürdigkeit ist radikal und trifft viele Menschen in ihrer Glaubensbiographie tief.

Das Phänomen der Auflösung betrifft aber nicht nur die katholische Kirche. Insgesamt herrscht der Eindruck vor, die Welt sei im Dauerstress: der Angriffskrieg Russlands, die großen sicherheitspolitischen Herausforderungen für Europa, der militärische Konflikt zwischen Israel und der Hamas, große Migrationsbewegungen nach Europa und in Europa, das Erstarken rechter Parteien. Nicht zuletzt steht die Menschheit mit der Klimakrise vor einer der

größten Herausforderungen überhaupt. Wen wundert es, dass da das Gefühl entsteht, als sei die gesamte Welt in Auflösung.

Alle diese Entwicklungen lassen sich nicht ignorieren oder gar schönreden. Sie ängstigen uns, aber sie sind auch Zeichen eines großen Transformationsprozesses, den es zu verstehen und zu gestalten gilt.

Als Wolfsburg wollen wir unterstützen, diesen Transformationsprozess zu verstehen. Vielleicht entstehen in den vielen Fortbildungen, Diskussionsveranstaltungen, Seminaren und im Gespräch miteinander klarere Perspektiven, wie eine Gestaltung gelingen kann. Wer Dinge versteht, Wege der Lösung sieht und für sich Wege der Gestaltung mit anderen findet, kann große und kleine Transformationen besser bestehen. Vielleicht können wir damit einen Beitrag zur Selbstwirksamkeit von Menschen in diesen Zeiten leisten. Denn wer sich als selbstwirksam erfährt, der ist besser gerüstet für die Transformation.

Deshalb greifen wir wieder viele herausfordernde Themen auf. Mit Konzerten, Ausstellungen, unserer Kultur- und Bildungsreise und Eucharistiefeiern laden wir Sie zudem ein, zur Ruhe zu kommen, die Welt mit anderen Augen zu sehen und den Alltag zu unterbrechen.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Judith Wolf

THEOLOGIE & KIRCHE

- 3 In Auflösung: Der römische Katholizismus**
- 5 Im Wolfsburg-Interview**
Der Theologe Gregor Maria Hoff
- 12 Nicht nachlassen!**
Die Bewältigung sexualisierter Gewalt vorantreiben
- 13 3 Fragen an**
Johannes Norpoth, Sprecher des Betroffenenbeirats bei der Deutschen Bischofskonferenz

STILLE SEITE

- 15 betrachten – lesen – innehalten**

ERINNERUNGSKULTUR

- 17 Weil es vor unserer Haustür geschah**
Lokale Erinnerungskultur in Mülheim an der Ruhr

GESELLSCHAFT & KULTUR

- 21 Die Wolfsburg**
Ort für Kunst, Musik, Literatur und Liturgie
- 23 Kultur- und Bildungsreise: Die Hanse**
Handel, Politik und europäischer Dialog
- 25 Ausstellung: Installations Trouvées**
Fotografien von Tobias Grewe
- 27 Wenn das Leben ins Wanken gerät**
Spiritual Care als Teil einer ganzheitlichen Versorgung
- 29 System Change im Gesundheitswesen**
Über die Hoffnungen und Chancen eines überfälligen Eingriffs

INHALT

UNSER PROGRAMM BIS SEPTEMBER 2024

- 36** Unser Programm für alle Interessierten
- 47** Unser Programm für Berufsgruppen und Unternehmen
- 55** Unser Programm für Schulen zur Erinnerungskultur
- 57** Impressum

Du bewegst Kirche.

THEOLOGIE & KIRCHE

In Auflösung: Der römische Katholizismus

Wenn es in der katholischen Kirche darum geht, brennende Reformfragen zu klären, haben traditionell das römische Lehramt beziehungsweise der Papst dazu das letzte Wort. Seit Jahrhunderten definiert Rom, was katholisch ist und was nicht und was für die gesamte Weltkirche Relevanz hat. Entsprechend stellt Rom sowohl für reformorientierte als auch für konservative Christ:innen in ihren theologischen und kirchenpolitischen Anliegen den zentralen Bezugspunkt dar. Allerdings: Die Definitionsmacht Roms, was als katholisch zu gelten hat und was nicht, schwindet unaufhaltsam. Zu unterschiedlich sind die pastoralen Bedarfe und theologischen Horizonte in den verschiedenen Ortskirchen, zu stark die verschiedenen ideologischen Fliehkräfte. Wie auch immer sich Rom in den verschiedenen Reformanliegen letzten Endes positionieren wird, der Relevanzverlust und Auflösungsprozess einer sich als römisch verstehenden Kirche schreitet unumkehrbar voran.

Welche Folgen hat das einerseits für die Weltkirche, andererseits aber auch für die Ortskirchen, nicht zuletzt in Mitteleuropa? Auf was muss sich die katholische Kirche hierzulande besinnen, wenn sie für immer weniger Menschen einen Bezugspunkt darstellt? Was bedeutet dies für Haupt- und Ehrenamtliche und ihre vielfältigen kirchlichen und kulturellen Angebote? | [Ob](#)




Im Wolfsburg-Interview: DER THEOLOGE GREGOR MARIA HOFF

23 Heute Christ:in sein
- trotz allem?!
JAN MEHR AUF S.37

Über Jahrhunderte war die katholische Kirche von Rom bestimmt: Der „Catechismus Romanus“ unterwies verbindlich die Gläubigen, die römische Rechtskultur bot einen verlässlichen Rahmen, die römische Liturgie machte die einheitliche Geschlossenheit der Glaubensgemeinschaft sinnfällig. Bis heute garantiert der Papst als Petrusnachfolger die Einheit in Glaube und Lehre. Doch religionssoziologische Umbrüche dynamisieren dieses Bild. Die Koordinaten katholischer Kirchenorganisation verschieben sich mehr und mehr vom Zentrum in die Ortskirchen. Der römische Katholizismus ist in Auflösung, sagt der Theologe Gregor Maria Hoff. Was er damit meint, was das künftig für die katholische Kirche bedeutet und welche Risiken und Chancen diese Entwicklung birgt, darüber hat unser Akademiedozent Jens Oboth mit Prof. Dr. Gregor Maria Hoff gesprochen.



 Was als katholisch gilt und was nicht, wurde und wird bis heute im **Vatikan mit dem Petersdom** im Zentrum definiert. Doch es verstärken sich Gegenkräfte, die die Ortskirchen stärken.

Oboth Herr Professor Hoff, Ihr neuestes theologisches Sachbuch heißt „In Auflösung. Über die Gegenwart des römischen Katholizismus“. Im vergangenen Jahr sind Sie mit Ihrem Debüt-Roman „Welt verloren“ aber auch unter die Krimiautoren gegangen. Die Handlung spielt in Ihrer niederrheinischen Heimat, die ja sehr vom Katholizismus geprägt ist. Auflösung und Verlust sind offenbar ein wichtiges theologisches Thema für Sie.


Hoff Auflösung und Verlust beschäftigen mich sehr. Als katholischer Theologe erlebe ich einen förmlichen Kollaps katholischer Lebenswelten. Die kulturelle Plausibilität des christlichen Glaubens nimmt ab, nicht zuletzt aber auch die Glaubwürdigkeit meiner Kirche. Wie lässt sich Glauben unter diesen Bedingungen denken

und leben? Was bedeutet das umgekehrt theologisch und spirituell? In meinem Roman gehe ich den Räumen und den Menschen nach, deren Welt verloren geht. Im Krimi ist dies ein Priester am Niederrhein, dessen Heimatdorf im Braunkohletageabbau weggeschaufelt wird. Zugleich geht der Priester selbst verloren und Men-



schen um ihn. Die Kriminalgeschichte gibt dem Ganzen einen Rahmen und ist auf eigene Weise ein Bild für die kriminellen Gegenwarten der katholischen Kirche und ihres Missbrauchssystems. Im theologischen Essay analysiere ich Auflösungsmuster des spezifisch römischen Katholizismus, der von innen betrachtet an formativer Macht und von außen wahrgenommen an kultureller Bedeutung verliert, vor allem aber angesichts des Missbrauchs seiner Macht als korrupt erscheint. Plausibilitäten, Bindungen lösen sich auf, was sich in den westlichen Kirchen kirchenstatistisch in den niedrigeren Mitgliederzahlen abbildet.



 *Wie geht es nur weiter? Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, **Bischof Georg Bätzing**, während der vierten Synodalversammlung am 8. September 2022 in Frankfurt am Main*

Oboth Auflösung und Verlust beschäftigen Sie also auch ganz persönlich.

Hoff Absolut. Tatsächlich erlebe ich meine eigene Kirchlichkeit in diesem Umbruch. Die Erschütterung der MHG-Studie und die theoretische Auseinandersetzung mit den systemischen Ursachen haben mich nicht mehr losgelassen und als theologischen Berater auf dem Synodalen Weg, dem Reformprojekt der katholischen Kirche, beschäftigt. Die Auflösung von kirchlicher Glaubwürdigkeit ist so einschneidend, so radikal, dass sie mich auch glaubensbiographisch immens herausfordert. Meine Möglichkeiten, dies zu bearbeiten, produktiv zu machen, in meinen kirchlich gebundenen Glauben zu bestimmen, sind die literarische Form des Romans und die theoretischen Analysen des Auflösungs-Essays.

Oboth Mit diesen Erfahrungen scheinen Sie nicht allein zu sein. Inzwischen wird in Bezug auf die katholische Kirche auch von einer „Kernschmelze“ gesprochen, was meint, dass nun auch diejenigen der Kirche den Rücken zuwenden, die bislang treu zu ihr gehalten haben. Stellen Sie das auch in Ihrem beruflichen Umfeld fest?

Hoff Das ist so. Das betrifft Kolleginnen und Kollegen im Ringen um die Plausibilisierung eines Glaubens, der ja immer eine kirchliche Gestalt hat – einfach schon aus geschichtlichen Gründen, aber auch weil man nie allein glaubt. Dann wirkt ein systemisches Totalversagen der Kirche auch auf einen selbst zurück – nicht zuletzt mit der Frage, welche Rolle man im

System als verantwortlicher Lehrender gespielt hat und weiter spielt. Aber auch unter Studierenden verschärft sich die Frage nach dem kirchlichen Ort des eigenen Glaubens, was ich als ehemaliger Religionslehrer gerade im Kontakt mit Kolleg:innen an Schulen und in Religionslehrer:innen-Verbänden auf Tagungen und im persönlichen Kontakt erlebe. Es gibt aber im Gegenzug auch eine neue Generation von Studierenden, die eine evangelikal-pentekostale Katholizität entwickelt – in Salzburg ist das die Loretto-Gemeinschaft. Aber auch dieses Modell distinkter, hochentschlossener Kirchenglaubensfestigkeit ist anders als das bisherige römische Kirchenmodell, denn es greift andere spirituelle Ressourcen und Traditionen auf. Insofern gehört dies zur anderen Seite der „Kernschmelze“, die sich in unseren Gemeinden vollzieht. Hier entsteht eine andere Kirchlichkeit, eine andere Form der Vergemeinschaftung, deren junge Karriere noch nicht absehen lässt, wie sie alt werden kann.

Oboth Was genau löst sich beim römischen Katholizismus denn warum auf, und was bedeutet das für den absoluten Wahrheitsanspruch des römischen Katholizismus?

Hoff Bis zur Reformation wurde unter anderem durch zahlreiche vorangegangene Kirchenspaltungen die römische Katholizität zum kirchlichen Normfall des westlichen Christentums. Einerseits verlor die Kirche durch diese

über frühere Entwicklungen und Reformen hinausführt. Nach dem Konzil von Trient nimmt der Katholizismus mit dem Römischen Katechismus, dem Römischen Messbuch, besonders mit dem Ausbau kuraler Machtausübung eine Prägeform an, die Katholizität römisch festlegt. Dazu zählt auch die römische Rechtskultur mit ihrer verbindlichen Klarheit, aber auch das politisch-theologische

DIE AUFLÖSUNG VON KIRCHLICHER GLAUBWÜRDIGKEIT IST SO EINSCHNEIDEND, SO RADIKAL, DASS SIE MICH AUCH GLAUBENS BIOGRAPHISCH IMMENS HERAUSFORDERT.

Spaltungen an Katholizität im Sinne einer Allumfasstheit, andererseits war aber diese partielle römische Katholizität politisch und kulturell stark. Seit dem 16. und 19. Jahrhundert bildete sich der römische Katholizismus auf eine Weise zum bestimmenden Paradigma der Kirche aus, die weit

Drehmoment dieser Kirchenform. Sie spitzt sich im 19. Jahrhundert mit dem Papst als Identifikationsfokus römisch-katholischer Kirchenidentität zu. Dieses Kirchenmodell war aber schon im 19. Jahrhundert mit gesellschaftlichen, politischen, weltanschaulichen Realitäten konfrontiert, die starke Alternativen anboten.

15
APR

In Auflösung
Über die Gegenwart des
römischen Katholizismus
MEHR AUF S.42




Obboth Was verändert sich dadurch in der Kirche?

Hoff Diese gerade genannte gesellschaftliche Pluralisierung greift nun auch im Innenraum der römischen Kirche. Das 2. Vatikanische Konzil setzt jetzt auf einen Dialog mit anderen Kirchen, Religionsgemeinschaften, mit der Welt von heute. Dieser Dialog pluralisiert auch den römischen Katholizismus von innen her, und zwar in dem Maße, in dem die Kirche tatsächlich zu einer Weltkirche wird. Das vollzieht sich unter einem entscheidenden Gesichtspunkt ganz aktuell: mit dem synodalen Umbau der katholischen Kirche. Synoden kannte die Kirche von ihren Anfängen an, aber sie war nie im eigentlichen Sinn synodal. Die römische Kirchenverfassung war streng hierarchisch ausgerichtet, mit dem Papst an der Spitze. Genau der baut dieses Kirchenmodell nun synodal um – und es ist kein Zufall, dass es mit Franziskus ein Papst „vom anderen Ende der Welt“ ist.

Obboth Das bedeutet, dass das Etikett „römisch“ im Sinne von zentralistisch und eindeutig zugunsten einer größeren Pluralität und Deutungsvielfalt an Kraft verliert?

Hoff Genau. Typisch römisch-katholisch ist die eindeutige Lehrgestalt. Unter Franziskus nehmen aber im Zeichen pastoraler Barmherzigkeit Mehrdeutigkeiten in der dogmatischen Positionierung zu. Man denke an den Umgang mit wiederverheirateten Ge-

 *Der Vatikan probiert ein neues Gesprächsformat an runden Tischen. Beginn der Weltsynode mit Papst Franziskus am 4. Oktober 2023 im Vatikan. Mit an seinem Tisch sitzen u.a.: Jean-Claude Hollerich (Mitte oben), Präsident der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft (COMECE), Generalrelator der Bischofssynode und Erzbischof von Luxemburg; Kardinal Mario Grech (2.v.r. oben), Generalsekretär der Bischofssynode; Schwester Nathalie Becquart (l.), Untersekretärin der Bischofssynode.*

schiedenen, mit nicht katholischen Partnern in konfessionsverbindenden Ehen, an den Umgang mit Menschen, die in gleichgeschlechtlichen Beziehungen leben. Selbst die Frage nach der Frauenordination wird zum Thema, während sie zum Beispiel für die vormaligen Präfekten der Glaubenskongregation auf der Linie der früheren Päpste für definitiv entschieden galt. Ambiguität und Pluralität greifen selbst im Lehramt – das

ist auch kirchenrechtlich ein anderer Katholizismus als der klassisch römische. Dessen sicher abrufbare Lehr- und Rechtsform wird in ein offeneres Format überführt, das Unterschieden und Abweichungen Raum gibt. Unter Franziskus gab es z. B. keine Lehrbeanstandungsverfahren gegen Theologinnen und Theologen – das ist ein anderer Katholizismus als der eines Joseph Ratzingers/Benedikts XVI., der exklusive Wahrheitskämpfe führte.

Obboth Für viele Gläubige scheinen der Papst und das Lehramt aber nach wie vor eine identitätsstiftende Bezugsgröße zu sein. Wie erklären Sie sich diese Ungleichzeitigkeiten und was bedeuten diese für Gegenwart und Zukunft der Kirche?

Hoff Die Ungleichzeitigkeiten ergeben sich aus den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gegenwarten, in denen wir leben, und aus den Herausforderungen, die unter immensem, vielfältigem, komplexem Krisendruck nicht nur gesellschaftliche und politische Lösungen fordern, sondern unter religiösen Gesichtspunkten nach Einordnung und Deutung verlangen. Unter den Bedingungen einer digitalisierten Gesellschaft digitalisiert sich auch kirchliche Kommunikation.

Obboth Inwiefern?

Hoff Es fällt die römisch-katholische Option auf normative Einheitsgarantien kommunikativ weg. Deswegen drücken Widersprüche auch in der Kirche aus, was sich weltanschaulich in unterschiedlichen habituellen Prägungen zeigt. In menschenrechtsbasierten Konflikten kann es auch in der Kirche nicht auf Dauer einerseits eine Verurteilung von Homosexualität geben und andererseits kirchlicher Segen gespendet werden. In der einen Gemeinde dies, in der anderen

04
MÄR

FACHTAGUNG

Was tun? Was lassen?

Learnings für das Bistum Essen aus der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung von EKD und DBK

MEHR AUF S.40

das Gegenteil – je nach Bistum und Pfarrer? Frauenordination in Europa, aber nicht in Afrika? Die Lösung des Papstes besteht im synodalen Ansatz – in der Hoffnung darauf, dass sich im geistlichen Gespräch und kirchlichen Ringen eine gemeinsame Position durchsetzt. Das 2. Vatikanische Konzil hat dies an einigen Punkten geschafft und Lehrpositionen umgestellt. Aber die Konflikte sind heute schärfer gepolt, was mit den bezeichneten gesellschaftlichen Prozessen zusammenhängt.

Oboth Wie muss sich die katholische Kirche Ihrer Meinung nach entwickeln, damit sie auch im 21. Jahrhundert Menschen mit der Botschaft Jesu erreichen kann?

Hoff Sie muss erstens und grundlegend die Bedingungen des systemischen Machtmissbrauchs aufklären und auflösen. Sie muss zweitens auf dieser Linie zu einer Kirche werden, die vor allem für die Menschen wirkt, sprich: Erfahrungen mit der schöpferischen Lebensmacht Gottes ermöglichen. Papst Franziskus gibt dafür

wichtige Hinweise, die er durchaus politisch etwa mit der Frage nach struktureller Armut, kapitalistischer Ökonomie und den sich vollziehenden Umweltkatastrophen verbindet. Die Botschaft Jesu kann damit Resonanzen erzeugen, was an manchen Punkten der Klimaschutzbewegung aufflackert. Damit gewinnt das Interesse an Spiritualität einen Anschlusspunkt für die Kommunikation des Evangeliums, das – davon bin ich überzeugt – immer wieder neu faszinieren kann. Nur

muss die kirchliche Rede von Gott und die Kirchenpraxis dem auch Raum geben – aber da erlebe ich oft nicht nur tödliche Strukturmuster, sondern auch wenig lebendige Glaubensformen bis in die Liturgie. Womit ich wieder beim Thema Auflösung wäre, was nicht Vernichtung meint, sondern Raum für Transformationen öffnen kann. Vielleicht heißt mein nächstes theologisch-literarisches Doppelprojekt ja „Verwandlung“. **Ob**



Die fünfte Synodalversammlung des Synodalen Wegs vom 9. bis 11. März 2023 in Frankfurt am Main wurde von Protesten von **Reformbefürworter:innen** und **-gegner:innen** begleitet, was die Zerrissenheit der Kirche deutlich veranschaulicht.



Es ist die Zeit der vom Sockel stürzenden Lichtgestalten. Nachdem im vergangenen Jahr die Studie des Münchener Instituts für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) zum Ausmaß sexualisierter Gewalt im Bistum Essen öffentlich vorgestellt wurde, platzte am 19. September 2023 die Bombe: Kardinal Hengsbach, der von 1958 bis 1991 als erster Bischof des jungen Ruhrbistums das Zepter in der Hand hielt, wird selbst des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger bezichtigt. Ein Schock nicht nur für viele Gläubige, für die der Kardinal eine bedeutende Identifikationsfigur im Ruhrgebiet war.

Nur wenige Tage, nachdem das Essener Domkapitel einen entsprechenden Entschluss gefasst hatte, wurde die **Statue von Kardinal Hengsbach** auf dem Essener Burgplatz am 25. September 2023 entfernt.

NICHT NACHLASSEN!

Die Bewältigung sexualisierter Gewalt vorantreiben

Das Essener Domkapitel schuf in einer Krisensitzung schnell Fakten. Innerhalb weniger Tage ließ es die seit 2011 auf dem Burgplatz vor der Domkirche aufgestellte Statue von Kardinal Hengsbach entfernen. Ein klares Signal für von sexualisierter Gewalt Betroffene, für die nun, so das Domkapitel, ein Erinnerungsort an der Stelle der abmontierten Hengsbach-Skulptur entstehen soll.

Die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt ist auch in unserem Bistum noch lange nicht am Ende. Sie muss weitergehen und darf vor niemandem Halt machen, egal in welchem Ansehen die Person auch gestanden haben mag.

Und sie darf das Stellen unangenehmer Fragen nicht scheuen. Wie gehen wir eigentlich mit verstorbenen und noch lebenden Täter:innen um? Warum tut sich Kirche nur so schwer damit, eigenes Versagen zu bekennen und daraus auch personelle Konsequenzen zu ziehen?

Und wie kann eine Erinnerungskultur aussehen, die unter dem Vorzeichen steht, dass sexualisierte Gewalt immer noch vorkommt und die Aufarbeitung in manchen Teilen der Kirche noch nicht einmal begonnen hat?

Wir stellen uns in der Wolfsburg diesen Fragen und hoffen, auf diese Weise einen Beitrag zu einer Kultur der Achtsamkeit und Transparenz in unserem Bistum zu leisten. | **Ob**

15 BIS 16 FEB **FACHTAGUNG**
Zwischen Vertuschen, Relativieren und Aufarbeiten
 Wie Kirche mit ihrer Schuld umgeht
 MEHR AUF S.38

26 BIS 27 JUN **FACHTAGUNG**
Wie an den sexuellen Missbrauch in Kirche und Gesellschaft erinnern?
 MEHR AUF S.44

3 Fragen an JOHANNES NORPOTH

SPRECHER DES BETROFFENENBEIRATS BEI DER DEUTSCHEN BISCHOFSKONFERENZ



Oboth Herr Norpoth, Sie wurden 2020 als Missbrauchsbeauftragter in den Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz berufen und sind derzeit dessen Sprecher. An welchem Punkt steht die katholische Kirche in der Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt in den eigenen Reihen aktuell?

Norpoth Eigentlich erst am Anfang. Natürlich haben wir viel in der Prävention bis hinunter in die Gemeinden und Einrichtungen auf den Weg gebracht. Gleiches gilt für die Intervention. Aber die Aufarbeitungskommission hat gerade erst flächendeckend die

Arbeit aufgenommen, von Ergebnissen und damit Gerechtigkeit gegenüber allen Opfern, Betroffenen, Überlebenden der Verbrechen kann noch nicht im Ansatz die Rede sein. Noch immer ist, selbst bei rekordverdächtigen Kirchensteuereinnahmen, die Kirche nicht in der Lage, Anerkennungszahlungen zu leisten, die Ausdruck einer wirklichen und tätigen Reue ist. Solange Aufarbeitung und Anerkennung nicht zu Gerechtigkeit und Befriedung bei den Betroffenen führt, solange wird das Thema sexualisierte Gewalt im Raum der Kirche auch diesen Raum ausfüllen.


Oboth Welche Ansätze sehen Sie aktuell bei Betroffenen, die Erinnerung an das an ihnen geschehene Verbrechen öffentlich wachzuhalten?

Norpoth Solange Aufarbeitung und Anerkennung nicht ausreichend und betroffenenorientiert angegangen werden, solange Opfer mit kaum erklärbar Almosen als Ausgleich für das lebenslang spürbare Leid abgespeist werden, solange stehen die Fragen einer Erinnerungskultur in unserer Kirche nicht auf der Tagesordnung. Insofern kann es aktuell keine breite Position geben, sondern allenthalben Einzelmeinungen. Hier vertrete ich

die Auffassung, dass es eine Erinnerungskultur geben muss, die auch an einer Bischofsgruft oder an Denkmälern nicht haltmachen darf. Es geht um die Darstellung einer Biographie, und dazu gehören nicht nur die Sonnenseiten, sondern auch die tiefen Schatten und desaströsen Seiten. Das wird hoffentlich auch einmal in Kopenhagen, anderen Bischofssekretariaten der Weltkirche oder von westfälischen Ordensoberen verstanden.

Oboth Auch wenn es immer noch sexualisierte Gewalt in der Kirche gibt und die Aufarbeitung mancherorts noch nicht einmal begonnen hat: Was ist Ihnen bei der Etablierung einer Erinnerungskultur in der Kirche wichtig?

Norpoth Eine Erinnerungskultur muss der gesamten Persönlichkeit und dem gesamten Wirken einer in der Diskussion um Missbrauch stehenden Person gerecht werden. Da gehören eben die vielen guten Dinge, die bewirkt wurden, ebenso dazu wie ein desaströses und Menschenseelen vernichtendes Verhalten, zum Beispiel als Täter, aber auch als Vertuscher. Dabei geht es nicht um eine Verurteilung, sondern um eine objektive Darstellung der Dinge. | **Ob**

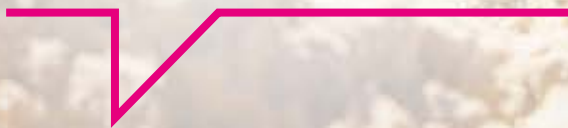


Über Freundschaft
Euer Freund ist die Antwort auf eure Nöte.
Er ist euer Acker, auf dem ihr mit Liebe sät
und mit Dankbarkeit erntet.
Und er ist euer Tisch und euer Platz am Feuer.
Denn ihr kommt zu ihm mit eurem Hunger,
und ihr sucht bei ihm den Frieden.
Wenn euer Freund seine Meinung äußert,
fürchtet ihr nicht das Nein in euren Gedanken,
noch versagt ihr ihm das Ja.
Und die Süße eurer Freundschaft sei mit Lachen
und geteilten Freuden gewürzt.
Denn im Tau kleiner Dinge findet das Herz
seinen Morgen und seine Erquickung.

Khalil Gibran

(1883-1931), Dichter und Philosoph

Auszüge aus: Der Prophet, aus dem Englischen von Giovanni
und Ditte Bandini, München 2002, S. 76ff.





ERINNERUNGSKULTUR

Weil es vor unserer Haustür geschah – Lokale Erinnerungskultur in Mülheim an der Ruhr

**„Der Krieg ist schon so lang vorbei
Die Nazis waren immer die ander'n
Irgendein Vater, von irgendein'm Vater,
von irgendein'm Vater
Ne, die waren nie weg
Immer nur versteckt in unseren Strukturen
Und wir waren zu beschäftigt
Stolz zu sein auf die Erinnerungskultur“**

Aus dem Song *Dunkles Kapitel* von 2019

Max Herre featuring Dirk von Lowtzow, Sugar MMFK, Megaloh und Fatoni

Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten mit dem dunklen Kapitel seiner Vergangenheit auseinandergesetzt und daraus eine Erinnerungskultur entwickelt, die öffentlich gelebt und eingefordert wird. Zweifellos: Die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte darf nicht zu Ende gehen. Und doch wirkt es so, als ob die Erinnerungskultur festgefahren sei.

In einem jüngst veröffentlichten Beitrag über die Wichtigkeit von Dissonanzen in der Erinnerungskultur diagnostiziert der Historiker Malte Thießen das Bild einer „hegemonialen Harmonie der Erinnerungskultur in Deutschland“. Die deutsche Erinnerungskultur ist seinen Worten zufolge – zumindest an der Oberfläche – konfliktfrei und konsensfähig geworden. Dadurch ermögliche sie keinen Raum für andere Debatten oder neue Perspektiven, wenn es um die NS-Vergangenheit gehe.

Eine Chance, dem entgegenzuwirken, ist laut Thießen die lokale Erinnerungskultur in der Forschung und in Bildungsangeboten in den Fokus zu rücken. Denn die lokale Erinnerungskultur finde buchstäblich vor der eigenen Haustür statt und sei aufgrund dessen in unserem Alltag präsent. Im Gegensatz zur nationalen Erinnerungskultur, über die in den letzten Jahrzehnten viele wissenschaftliche Beiträge verfasst wurden, gebe es auf der lokalen Ebene immer noch Forschungs- und Erkenntnislücken.

So gebe es einerseits eine Vielzahl von sichtbaren Erinnerungsorten in Städten, die bereits im Gedächtnis verankert seien und bei Gedenkfeiern Aufmerksamkeit erhielten. Andererseits drohten aufgrund von Verschiebungen von Perspektiven und Interessen der Gesellschaft viele Erinnerungsorte und Opfergruppen in Vergessenheit zu geraten oder zu bleiben. In der lokalen Erinnerung könne dies für Dissonanzen sorgen, die zu intensiven Debatten und neuen Impulsen in Bezug auf die nationalsozialistische Vergangenheit führten und bestehende Narrative hinterfragten.

Ergänzend zu Thießen stellt sich angesichts aktueller Debatten um die deutsche Kolonial- und Rassismusgeschichte oder um den Nahostkonflikt die Frage, inwieweit Erinnerungsorte jungen Menschen aus ganz unterschiedlichen Communities etwas zu sagen haben und für diese zu Bezugspunkten eigener Identität werden können.

In diesem Jahr wollen wir in Kooperation mit dem Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr an dieses Potenzial anknüpfen und haben eine Workshop-Reihe entwickelt, welche die Diskrepanz zwischen nationaler und lokaler Ebene der Erinnerungskultur aufgreift. Die Reihe „Vergessene Erinnerungsorte – Lokale Erinnerungskultur in Mülheim an der Ruhr“ startet im Januar in Zusammenarbeit mit Schüler:innen zweier Mülheimer Schulen: der Gustav-Heinemann-Schule und dem Gymnasium Broich.

Neben bereits bekannten Erinnerungsorten setzen wir für unsere Workshop-Reihe den Fokus auf „vergessene Erinnerungsorte“. Die Schüler:innen befassen sich eigenständig mit den jeweiligen Orten. Der erste „vergessene Erinnerungsort“ wird der Flughafen Essen/Mülheim sein, der von 1941 bis 1945 als sogenanntes Arbeitserziehungslager (AEL) genutzt wurde. Heute erinnert bis auf die 1996 aufgestellte städtische Gedenktafel kaum etwas an das Schicksal der Zwangsarbeiter. Wir wollen die Schüler:innen mit ihren eigenen Fragen, Interessen und Erfahrungshintergründen einbeziehen, damit sie selbst zu Akteur:innen der Erinnerungskultur werden.

22 BIS 24 JAN WORKSHOP LOKALE ERINNERUNGSKULTUR
Vergessene Erinnerungsorte in Mülheim an der Ruhr
 MEHR AUF S.55

05 BIS 07 FEB WORKSHOP MULTIPERSPEKTIVISCHE ERINNERUNGSKULTUR IM RUHRGEBIET
Wie Menschen im Nationalsozialismus zu Täter:innen wurden
 MEHR AUF S.56

16 BIS 17 MAI WORKSHOP MULTIPERSPEKTIVISCHE ERINNERUNGSKULTUR IM RUHRGEBIET
Zwischen Wettkampf und Zwangsarbeit
 Essener Sportplätze im „Dritten Reich“
 MEHR AUF S.56

Sie kennen vergessene Erinnerungsorte?

Sie können Hinweise auf weitere vergessene Erinnerungsorte aus der Zeit des Nationalsozialismus in Mülheim an der Ruhr geben?

Nehmen Sie gern Kontakt mit mir auf!

✉ laura.boever@bistum-essen.de

☎ 0208.99919-206



Die Ergebnisse der Workshops werden in digitalen Beiträgen zusammen mit der Jugendredaktion Salon 5 festgehalten. Um die Erkenntnisse sichtbar zu machen, sollen diese in einem zweiten Schritt auf der Internetseite des Stadtarchivs für ein breiteres Publikum sichtbar werden. | Bo

📁 Nur schwer auffindbar ist **die Gedenktafel am Mülheimer Flughafen**, die an das Leiden der Häftlinge des Arbeitserziehungslagers „Flughafen Mülheim/Ruhr“ erinnert.

DIE WOLFSBURG

Ort für Kunst, Musik, Literatur und Liturgie

Historischer Tag für die Wolfsburg: Zum ersten Mal in der mehr als 60-jährigen Geschichte als Akademie des Bistums Essen fand am 5. November 2023 in der Akademiekirche ein Orgelkonzert statt. Stefan Glaser, Bischöflicher Beauftragter für die Kirchenmusik im Bistum Essen, und Akademie-Dozent Dr. Jens Oboth spielten an der neuen virtuellen Pfeifenorgel Werke von Johann Gottfried Walther, Johann Pachelbel, Johann Sebastian Bach, Louis Vierne und Franz Liszt und moderierten im Wechsel.

15 FEB Eucharistie am Sonntag
MEHR AUF S.39

28 APR Radio-Gottesdienst aus der Akademiekirche
MEHR AUF S.42

29 SEP Eucharistie am Sonntag
MEHR AUF S.45

Die virtuelle Pfeifenorgel, die Bischof Franz-Josef Overbeck am Palmsonntag 2023 in den Dienst gestellt hat, eröffnet völlig neue klangliche Möglichkeiten. Mithilfe eines leistungsstarken PCs und einer speziellen

Software kann der Klang von zehn Kirchenorgeln, einem Cembalo und einer Theaterorgel authentisch wiedergegeben werden. Unsere Akademiekirche kann so nun auch als Konzertstätte genutzt werden, wozu

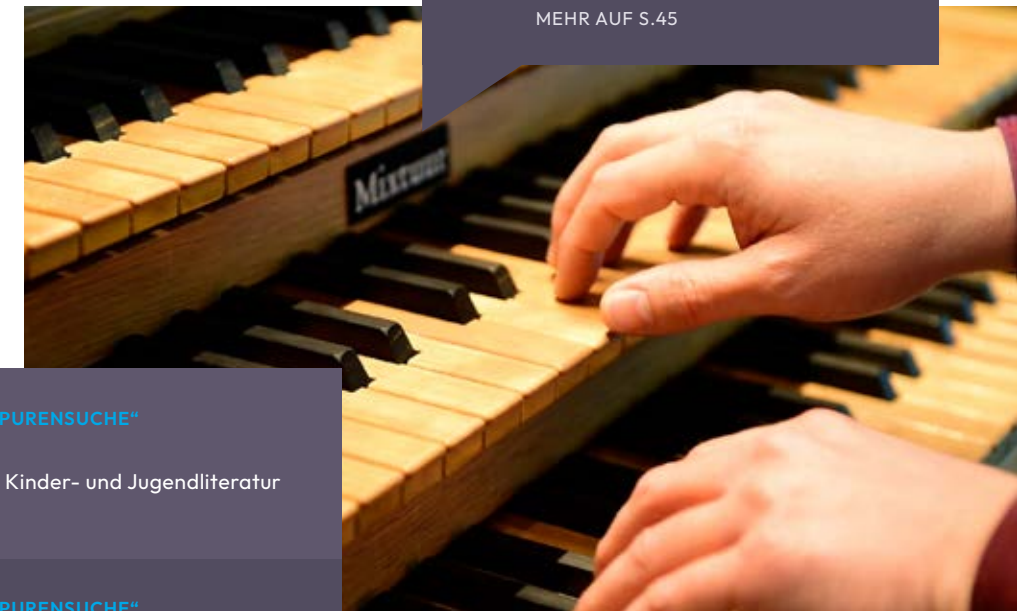
sie sich aufgrund ihrer Architektur- und Formensprache besonders eignet.

Gleich zwei namhafte Organisten konnten wir für das erste Halbjahr 2024 für unser neues Format der moderierten Konzerte gewinnen: Prof. Torsten Laux, Professor für Orgel (Literaturspiel und Improvisation) an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, und den weltberühmten Orgelimprovisator Prof. Wolfgang Seifen, ehemaliger Titularorganist der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin und Professor für Orgelimprovisation an der Universität der Künste Berlin.

Moderiertes Konzert bedeutet, dass die Künstlerinnen und Künstler zwischen den Stücken etwas zu den Komponisten, ihren Werken und den ausgewählten Orgeln erzählen.

Über die Konzerte hinaus bleibt die Akademiekirche das geistliche Zentrum der Wolfsburg. Sie ist der lichtdurchflutete, auf das Wesentliche reduzierte Ruhepol im oft hektischen und wortreichen Tagungs- und Fortbildungsbetrieb und lädt zur Atempause und Kontemplation ein.

Wechselnde Ausstellungen machen eine weitere Facette der Wolfsburg als kulturellem Ort aus. Auch die Literatur hat ihren Raum: Bei den Literartagen „Spurensuche“ stehen namhafte Autor:innen und ihre Werke im Mittelpunkt. Unsere Kultur- und Bildungsreise rundet unser kulturelles Angebot ab. | **Ob**



16 BIS 18 FEB LITERARTAGE „SPURENSUCHE“
glücklich leben
Lebenskunst in der Kinder- und Jugendliteratur
MEHR AUF S.38


17 BIS 18 FEB LITERARTAGE „SPURENSUCHE“
Die Literarische Nacht mit Matinée
Lesung - Musik - Austausch - Kulinarik
MEHR AUF S.38

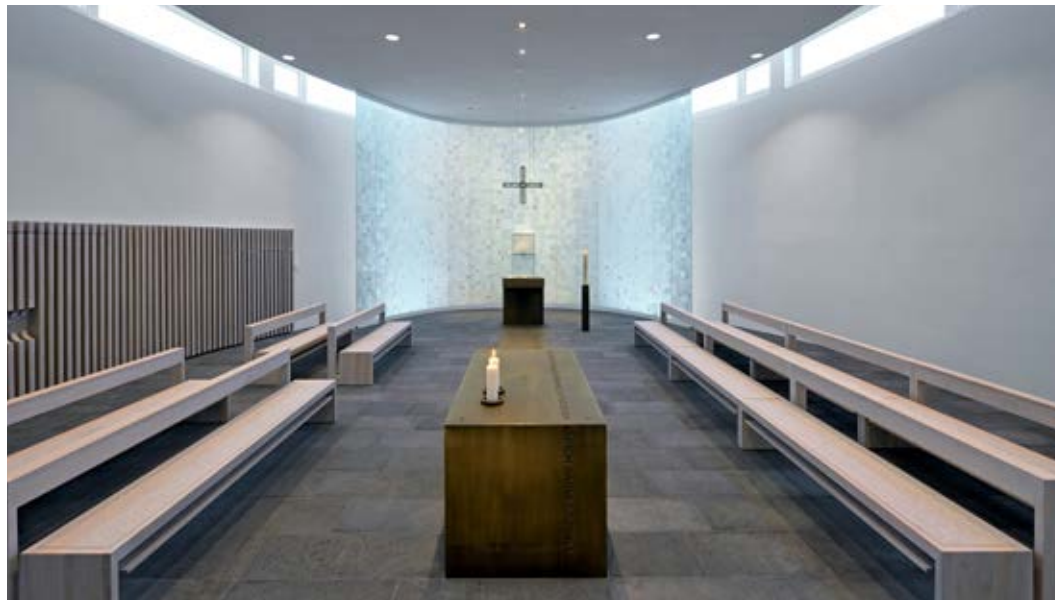
18 FEB MODERiertes ORGELKONZERT
Friedenskonzert „Fantasie“
in der Fastenzeit
MEHR AUF S.39

21 APR MODERiertes ORGELKONZERT
Improvisation!
MEHR AUF S.42

15 SEP MODERiertes ORGELKONZERT
Europäische Romantiker
im Dialog
MEHR AUF S.45

22 SEP MODERiertes KONZERT MIT
BAROCKVIOLINE & ORGEL
Variation und Virtuosität
Musikalische Edelsteine aus dem 17. Jahrhundert
MEHR AUF S.45

 Die Akademiekirche lädt durch ihre Schlichtheit und flexible Beleuchtung zum Experimentieren und zur Kontemplation ein.



 **Holz**tasten sorgen für einen perfekten Spielkomfort.

Kultur- und Bildungsreise


DIE HANSE Handel, Politik und europäischer Dialog

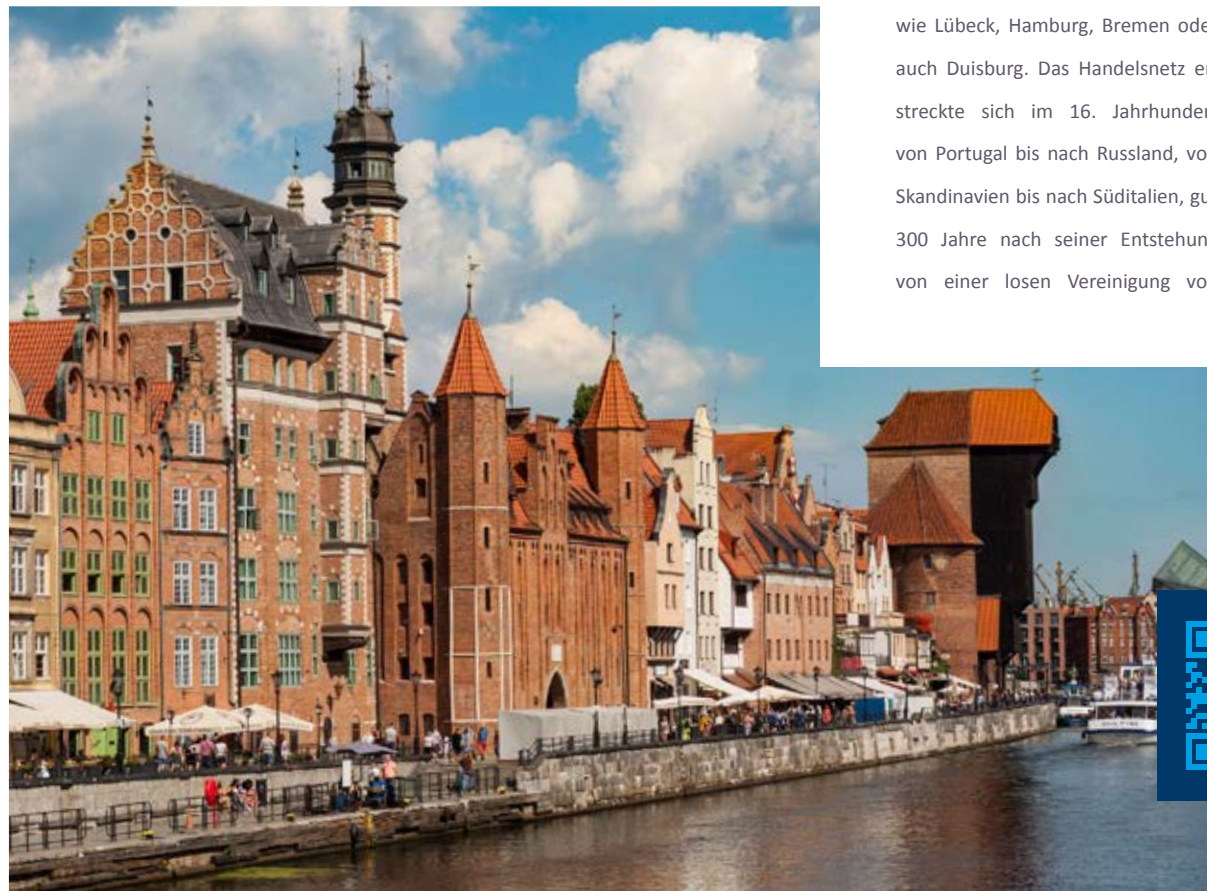
20 BIS 28 JUL KULTUR- UND BILDUNGSREISE
Die Hanse
Handel, Politik und
europäischer Dialog


Zur Anmeldung und für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an unseren Reiseleiter und Akademiedozenten Mark Radtke: mark.radtke@bistum-essen.de
Wir freuen uns auf die gemeinsame Reise mit Ihnen!

Die Vergangenheit befragen, um unsere Gegenwart zu verstehen. Aber auch den Dialog und den Austausch mit Menschen anderer biographischer Hintergründe und Professionen suchen – das sind zentrale Ansätze, die wir in der Wolfsburg in vielen unserer Veranstaltungen verfolgen. Wo lassen sich diese beiden Ansätze und Ansprüche besser miteinander verbinden als mit einer Reise?

Die zweite Kultur- und Bildungsreise der Wolfsburg wird maritim: Gemeinsam spüren wir in Szczecin (Stettin), Kołobrzeg (Kolberg), Elbląg (Elbing), Toruń (Thorn) sowie an der Ostseeperle Gdańsk (Danzig) der Geschichte der Hanse nach und fragen nach ihrer Bedeutung für Europa und unsere Wirtschaft heute. Reisen Sie mit uns an die weißen Strände und Küsten des Baltikums sowie zu den hanseatischen UNESCO-Weltkulturerbestätten im Norden Polens!

 Die berühmte **Danziger Hafenpromenade** mit dem Krantor aus dem 14. Jahrhundert gehört mit zu den Wahrzeichen der mittelalterlichen Hafenanlagen der alten Hansestadt.



 Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde Danzigs Altstadt originalgetreu wieder aufgebaut. Die **Frauengasse** führt zu **Danzigs Marienkirche**, der größten Backsteinkirche der Welt, die 25.000 Menschen fasst.

Überragende Backsteingotik, freier, florierender Handel, Kultur und Wissenschaft im Aufschwung sowie Wohlstand für Kaufleute und Stadtbevölkerungen – das sind Bilder, die gemeinhin mit der einstigen Hanse verbunden werden. In weiten Teilen finden diese auch ihre historische Entsprechung, war die Hanse doch über Jahrhunderte eines der größten Städte- und Wirtschaftsverbände der deutschen Geschichte und prägte das Bild sowie die Geschichte vieler bedeutender Städte.

Die Hanse beschränkte sich jedoch nicht nur auf deutsche Städte wie Lübeck, Hamburg, Bremen oder auch Duisburg. Das Handelsnetz erstreckte sich im 16. Jahrhundert von Portugal bis nach Russland, von Skandinavien bis nach Süditalien, gut 300 Jahre nach seiner Entstehung von einer losen Vereinigung von

Kaufmannsleuten zu einem europäischen ökonomischen Netzwerk und zu einer Wirtschaftsmacht. Dass die Wirtschaft ein entscheidendes, verbindendes Element zwischen Staaten und Ländern sein kann, zeigt die anfänglich als Wirtschaftsvereinigung gegründete Europäische Union Jahrhunderte später. Und so zeugen von der reichen Geschichte und Kultur der Hanse bis heute auch bedeutende Hansestädte in unserem EU-Nachbarland Polen, deren prächtigen Altstädte wie in Danzig und Thorn zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören.

In Kooperation mit dem Deutschen Polen-Institut in Darmstadt treten wir in den interkulturellen Dialog mit unserem europäischen Nachbarn und blicken auf das historisch Verbindende und Trennende gleichwie auf eine gemeinsame politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft. Begleitet werden wir von dem Autoren und Kenner des Landes, Dr. Matthias Kneip, der uns in Geschichten, Anekdoten, Gedichten und auch eigens kreierten Karikaturen Land und Leute näher bringen wird.



Hier finden Sie das vorläufige Programm sowie weitere Informationen zur Reise




Das vielfältige kulturelle Programm reicht von Besichtigungen und dem Kennenlernen der Geschichte der einzelnen Städte wie der Altstadt der UNESCO-Welterbe- und Wirkstätte von Nikolaus Kopernikus Thorn, einer Schifffahrt durch die Danziger Werft zur Westerplatte, dem Ort, an dem der Zweite Weltkrieg seinen Anfang nahm, einem Besuch der größten Backsteinburg der Welt, der Marienburg des Deutschritterordens in Malbork, Gesprächen zu Transformationen und geschichtlichen Zäsuren im Europäischen Zentrum der Solidarność-Bewegung bis hin zu Strandspaziergängen in Polens größtem Ostseebadeort Kolberg und dem mondänen Seebad Zoppot der Dreistadt Danzigs. Vorträge und der Austausch unter anderem mit Historiker:innen und Ökonom:innen rahmen vor Ort die vielfältigen und besonderen Eindrücke. Erleben Sie europäische Geschichte und reisen Sie mit – die Ostsee ruft! | Ra

Ausstellung

INSTALLATIONS TROUVÉES

des Kölner Fotografen Tobias Grewe

 *Verlassene Architekturstrukturen stehen im Fokus der aktuellen Arbeiten von Tobias Grewe wie **Non-Site #11, Brazil (links)** und **Non-Site #9, Atacama (rechts)**.*

Von März bis Oktober 2024 präsentiert die Wolfsburg eine Ausstellung mit Arbeiten von Tobias Grewe. Zeitgleich wird eine Fotografie des Kölner Künstlers in der Kassenhalle der BIB – Bank im Bistum Essen ausgestellt.

Tobias Grewe ist ein Meister des Details. Auf einzigartige Weise hält er von vielen übersehene Farben, Texturen und Strukturen architektonischer Elemente fotografisch fest und stellt sie in den Mittelpunkt. So entstehen fast malerische geometrische Abstraktionen, die Betrachtende in ihren Bann ziehen.



VITA

Tobias Grewe wurde 1975 in Arnshausen geboren. Heute lebt und arbeitet er als Fotograf in Köln. Seit 2008 wurden seine Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, darunter im

Baukunstarchiv NRW in Dortmund, im Haus der Architekten der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf sowie in Kunstvereinen und Galerien in Deutschland, Griechenland, Finnland, Indien und in den USA. www.tobias-grewe.de

In seiner „Raw“-Serie widmet sich der Fotograf dem Beton brutalistischer Architekturen, nimmt ihm dabei das Brutale und Karge und verleiht ihm durch seine Sichtweise eine Leichtigkeit und eine zum Teil schwebende Dynamik. An bekannten Beispielen moderner Baukunst in Köln, Nevißes, Wien und anderen Städten fängt er wie in Momentaufnahmen architektonische Details ein, die fast allem widersprechen, was wir bisher von dem seit langem umstrittenen Baustil scharf kritisiert oder abgelehnt haben.

Aktuell legt Grewe den Fokus auf verlassene Architekturstrukturen, die durch die Abwesenheit der Menschen und das Einbüßen ihrer ursprünglichen Funktion eine neu komponierte, skulpturale Existenz im Raum einnehmen. Im Prozess des Verfalls werden sie oft auf ihre essenziellen Strukturen reduziert. Entblößt und ausgeweitet entwickeln sie da-

bei aus bestimmten Perspektiven einen installativen Charakter und eine neue absichtslose Ästhetik.

Diese architektonischen Artefakte sind stumme Zeugen ihres eigenen vergangenen Seins. So manifestieren sie sich für Grewe als architektonische „Readymades“ oder „Objets trouvés“, also Alltags- oder Naturgegenstände, die zum Kunstwerk „gemacht“ werden, in der Abwesenheit anwendungsbezogener Details und menschlicher Präsenz. Die von ihm in verschiedenen Ländern, darunter Brasilien, Spanien, Griechenland und Chile, entdeckten Objekte sind Alltagsarchitekturen, die er durch seine präzisen künstlerischen Eingriffe in der Wahl des Ausschnitts und der Beleuchtung fotografisch als Kunstwerke manifestiert.

Grewe's Methode, sie aus ihren Kontexten zu lösen, ermöglicht es, dass diese Objekte trotz ihrer Abstraktion eine eigene Narration ent-

wickeln, wobei er uns Betrachtenden einen erweiterten Einblick in die Umgebung der Objekte bietet. So werden sie, zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit balancierend, zu seinen „Installations Trouvées“. Zusätzlich zu den Fotografien arbeitet Grewe unter anderem mit Leuchtkästen, einem Medium, das diesen Objekten in ihrer skulpturalen Existenz zusätzliches Leben einhaucht. | Sc





WENN DAS LEBEN INS WANKEN GERÄT

 *Spiritual Care begleitet in existenziellen Krisen.*

Als einer der deutschlandweit wenigen Standorte bietet die Wolfsburg zertifizierte Schulungen im Bereich Spiritual Care an. Mitarbeitende in Gesundheitsberufen werden darin für den Umgang mit Menschen in Krisen und in Krankheit fit gemacht, so dass sie auch auf deren spirituelle Bedürfnisse angemessen reagieren können. Spiritual Care erweitert die Versorgung von Menschen in Krisensituationen dabei um eine bedeutende Facette.

Plötzlich ist alles anders. Nach einem Vorsorgetermin beim Arzt sieht die Welt auf einmal ganz anders aus: Diagnose Krebs, im fortgeschrittenen Stadium. Wie kann das sein? Warum ausgerechnet ich? Warum jetzt? Die meisten Menschen stürzt eine solche Diagnose in eine Krise.

Eine Krise hängt nicht nur mit körperlichen Veränderungen wie Krankheiten oder Beeinträchtigungen zusammen, sondern auch mit anderen lebenswichtigen und grundlegenden Dimensionen des Lebens. So konfrontiert sie Menschen auf physischer, psychischer, sozialer und spiritueller Ebene.

Alle krisenhaften Anfragen bringen den Lebensentwurf und die eigene Identität und Spiritualität, die selbst in die Krise zu geraten scheint, ins Wanken. Bis dato gefundene Antworten auf existentielle Fragen greifen nicht mehr, und es bedarf einer neuen Reflexion und Identifikation.

Eine derartig mehrdimensionale Betrachtung des Menschen in Krisensituationen hat sich bereits im palliativen Kontext etabliert, wo es unter anderem bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO) heißt: „Palliative Care ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen und zwar durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, untadelige


Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art“ (WHO 2002).

Aber auch in anderen Bereichen der Versorgung gibt es Bestrebungen, die spirituelle Dimension, die lange kaum berücksichtigt wurde, in eine ganzheitliche Begleitung einzubeziehen. Unter Spiritualität wird dabei sowohl die persönliche Religiosität innerhalb einer Glaubensgemeinschaft als auch eine Weltanschauung ohne institutionelle Bindung verstanden.

Bei Spiritual Care handelt es sich um eine Versorgung, die eben auch die spirituelle Dimension von Krisenerfahrungen berücksichtigt. Es geht nicht darum, für die Kirche Fische zu fangen, die ihr sonst durch die Netze gehen, oder konfessioneller Seelsorge einfach einen neuen Namen zu verpassen. Vielmehr impliziert Spiritual Care ein Umdenken in der gesundheitlichen Versorgung, weil die spirituelle Gesundheit als eine unverzichtbare Dimension eines Total-Health-Konzeptes verstanden wird.

Spiritualität ist ein anthropologisches Existential des Menschen, das zu berücksichtigen multiprofessionelle Aufgabe aller in der Gesundheitsversorgung Tätigen ist. Inwiefern sich dieser Ansatz tatsächlich flächendeckend in der Versorgung durchsetzt, bleibt abzuwarten, wäre im Sinne einer ganzheitlichen, personalisierten Versorgung jedoch wünschenswert.

Spiritual Care als gemeinsame Sorge von Medizin, Pflege, Psycho-

 *Schlimme Diagnosen und einschneidende Lebensereignisse können das Leben ins Wanken bringen.*



therapie, Seelsorge und anderen Gesundheitsberufen für die spirituellen Belange von Menschen in Krisen und Krankheit ist en vogue, und Angebote zu dem Thema schießen wie Pilze aus dem Boden – mit verschiedenem Inhalt und mit großen Qualitätsunterschieden.

Daher hat sich ein Modellprojekt auf den Weg gemacht, das deutschlandweit einzige von einer Fachgesellschaft – nämlich der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) – zertifizierte Curriculum zu entwickeln, um Mitarbeitende in Gesundheitsberufen im kompetenten Umgang mit den spirituellen und existenziellen Anfragen zu befähigen.

Spiritual Care als Teil einer ganzheitlichen Versorgung

15 MAI **FACHTAGUNG**
Spiritual Care – Eintagsfliege oder Zukunftsformat?
Interkulturelle und religionsensible Ethik im Gesundheitswesen
MEHR AUF S.43

08 BIS 10 APR **UND 21 BIS 22** MAI
DGP-ZERTIFIZIERTE SCHULUNG
Spirituelle Gesundheit fördern und Spiritualität interprofessionell begegnen
Spiritual und Existential Care im Sozial- und Gesundheitswesen
MEHR AUF S.41

SYSTEM CHANGE IM GESUNDHEITSWESEN

Über die Hoffnungen und Chancen eines überfälligen Eingriffs

Fachkräftemangel, demografischer Wandel und ein überkommenes Vergütungssystem: Das Gesundheitssystem steht unter enormem Druck. Neue Ansätze und Modelle sollen den Um- und Ausbau des Gesundheitswesens ermöglichen und die Versorgungsqualität verbessern. Ein Blick auf ein System im Wandel.

„Das Gesundheitssystem ist chronisch krank.“ Mit diesen Worten diagnostiziert Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach die gegenwärtige Situation des Krankenhaus- und Gesundheitswesens. Reformen wie die auf den Weg gebrachte Krankenhausreform vom Juli 2023 sollen nun helfen. Dass grundlegende Änderungen im Gesundheitswesen nötig sind, um die Transformation und Modernisierung des Gesundheitssystems zu stemmen, sieht laut einer Umfrage der Bertelsmann Stiftung auch die große Mehrheit in Deutschland so. Doch welche angedachten Neuerungen sind erfolgversprechend und lässt sich der Wandel auch gerecht und dem Menschen zugewandt gestalten?

Unser Akademiedozent Mark Radtke hat hierzu mit dem Gesundheitsökonom Prof. Dr. Boris Augurzky gesprochen.

Radtke

01 Herr Professor Augurzky, zurzeit ist viel von großen Umbrüchen und Herausforderungen im Gesundheitswesen zu lesen und zu hören: Finanznot, Krankenhaussterben, die Auswirkungen des demographischen Wandels und Personalengpässe. Was sind die wesentlichen Punkte der geplanten Reformen des Gesundheitswesens?

Augurzky

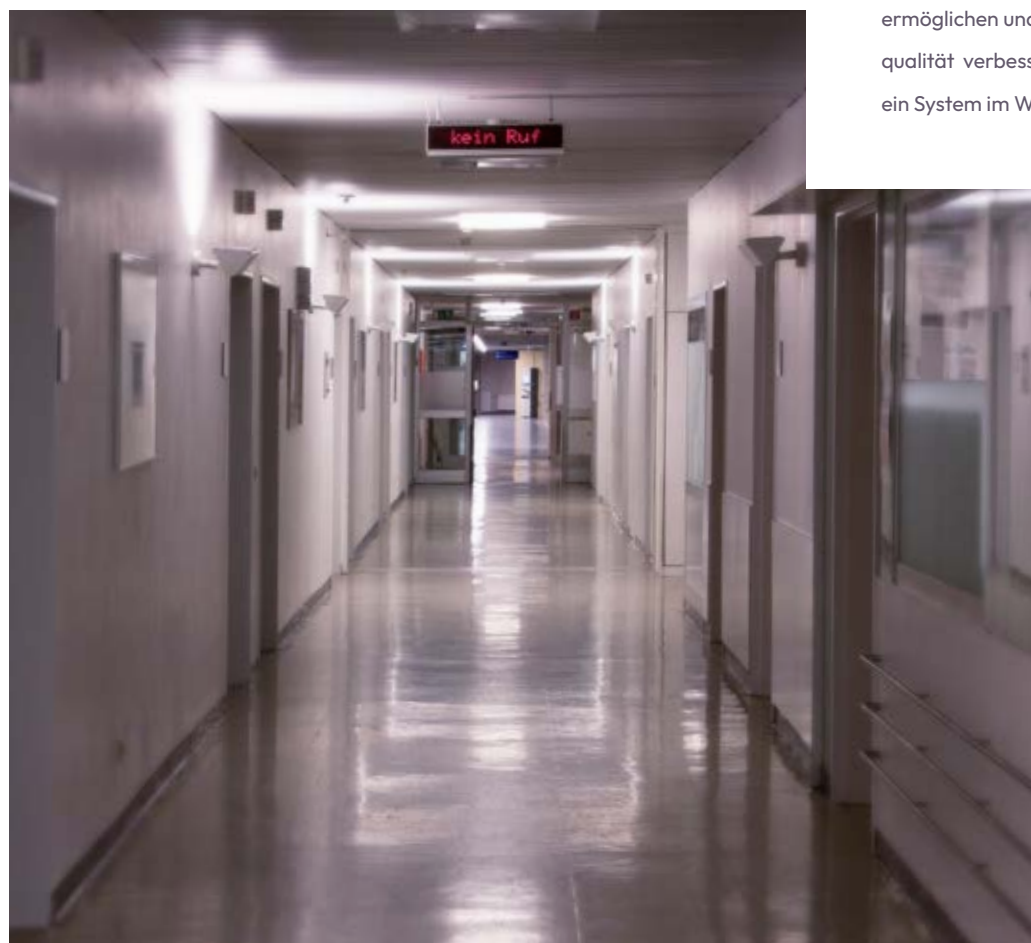
Die gegenwärtigen Krankenhausstrukturen sind nicht geeignet, um den vor uns liegenden Herausforderungen gerecht zu werden. Die Zahl der stationären Fälle ist seit Corona deutlich gesunken und verharrt auf niedrigem Niveau. Zudem können viele stationäre Fälle künftig auch ambulant erbracht werden. Dem kann auch eine steigende Nachfrage nach

ZUR PERSON



Prof. Dr. Boris Augurzky ist Mitglied in der „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung“ des Bundesministeriums für Gesundheit, Leiter des Kompetenzbereichs „Gesundheit“ am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), außerplanmäßiger Professor an der Universität Duisburg-Essen sowie Vorstandsvorsitzender der Rhön-Stiftung. Er ist zudem unter anderem Mitglied des Expertenbeirats „Corona-Hilfen“ am Bundesministerium für Gesundheit sowie Mitglied des Rates für Gesundheit und Medizinethik des Bischofs von Essen.

stationären Krankenhausleistungen aufgrund der Alterung der Gesellschaft nicht entgegenwirken. Wir werden also künftig weniger Bettenkapazitäten brauchen. Diese Reduktion sollte nicht bei jedem Krankenhaus per „Gießkanne“ erfolgen, sonst bekommen wir lauter unwirtschaftliche kleinere Einrichtungen mit nicht immer bester medizinischer Qualität. Besser ist es, ganze Krankenhäuser aus der Versorgung zu nehmen bzw. umzuwidmen und stattdessen die verbliebenen zu stärken. Darum geht es in der Krankenhausreform: Diesen Prozess der Strukturanpassung zu begleiten. Die wesentlichen Faktoren dafür sind die Einführung einer Vorhaltefinanzierung neben den DRG, also diagnosebezogenen Fallgruppen, sowie die Implementierung einer Leistungsgruppensystematik.



Radfike **02** Wie steht es um eine gesicherte Versorgung im Gesundheitswesen – speziell im Ruhrgebiet?

Augurzky Die Verunsicherung ist groß. Die Welt heute ist eine völlig andere als vor 25 Jahren. Wir erleben eine demografische Zeitenwende. Die Menschen sind älter und die Zahl älterer Menschen steigt weiter rasant, während dagegen Nachwuchs fehlt. Heute haben wir „Arbeiterlosigkeit“, nicht mehr Arbeitslosigkeit. Es gibt schlichtweg nicht mehr so viele junge Menschen, um im gegenwärtigen System alle gewohnten Leistungen für ältere Menschen erbringen zu können. Das ist kein böser Wille. Das ist reine Arithmetik, für die auch niemand eine Schuld trägt. Wenn wir keine grundsätzlichen Anpassungen

in der Gesundheitsversorgung vornehmen, wandern wir langsam, aber sicher in eine Rationierung. Das ist die schlechte Nachricht. Die gute Nachricht ist, dass wir Potenziale haben, die Versorgung effizienter zu gestalten. Dann können wir mit weniger Arbeitskräften mehr Menschen, die Leistungen benötigen, versorgen. Hier sei der Einsatz moderner Technologien genannt, Stichwort Digitalisierung, zudem effizientere Krankenhausstrukturen, die Reduktion von bürokratischen Anforderungen und der Abbau von Schnittstellen an den Sektorengrenzen des Gesundheitswesens. Dies gilt besonders im Ruhrgebiet. Hier ist die Krankenhausedichte sehr hoch, es gibt viele Spitzenangebote und ein großes Potenzi-

Level 1i - Krankenhäuser

verbinden stationäre Leistungen der interdisziplinären Grundversorgung wohnortnah mit ambulanten fach- und hausärztlichen Leistungen und zeichnen sich durch eine enge Zusammenarbeit mit weiteren Berufsgruppen im Bereich der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung aus.

al zur Schwerpunktbildung. Um diese Potenziale zu realisieren, muss aber Althergebrachtes in Frage gestellt werden, was bei vielen Menschen verständlicherweise Widerstände hervorruft. Wenn uns dies gemeinsam gelingt, werden wir am Ende jedoch eine hochwertige Gesundheitsversorgung erhalten können.

Radfike **03** Welche Chancen sehen Sie in neuen Finanzierungs- und Geschäftsmodellen? Was ist besonders zukunftsweisend und vielversprechend? Welche Rolle spielt eine sektorenübergreifende Versorgung?

Augurzky Die Sektoren ambulant und stationär werden zusammenwachsen, schon allein wegen des zunehmenden Fachkräftemangels. Dies passiert nicht von heute auf morgen, und es wird nicht in Ballungsgebieten beginnen. In der Lausitz, in Teilen Mecklenburg-Vorpommerns oder im Erzgebirge stehen wir jedoch schon

05 MÄR JAHRESVERANSTALTUNG DES RATES FÜR GESUNDHEIT UND MEDIZINETHIK DES BISCHOFES VON ESSEN
System Change im Gesundheitswesen
 Neue Wege in der Versorgung und Finanzierung
 MEHR AUF S.40

jetzt vor diesen Veränderungen. Dort kann eine Arztpraxis nicht nachbesetzt werden, und das Krankenhaus springt ein oder umgekehrt. Die Politik muss die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass sektorenübergreifende Angebote, zum Beispiel ambulant-stationäre Gesundheitszentren, auch im Ruhrgebiet, für die Betreiber realisierbar werden. Dazu gehört ein passendes Vergütungsmodell und generell ein passendes Regelwerk. Die sogenannten „Level 1i-Kliniken“ könnten ein solches sein. Es kommt sehr auf ihre konkrete Aus-

gestaltung an. Zukunftsweisend sind auch telemedizinische Angebote, die ärztliches Know-how aus den Zentren mit der Peripherie verbinden.

Radfike **04** Inwieweit forcieren gegenwärtig angestrebte Reformen und neue Ansätze das Patientenwohl?

Augurzky Hauptziel muss sein, Rationierung im Gesundheitswesen zu vermeiden und den Zugang zu einer guten Gesundheitsversorgung für alle Menschen zu gewährleisten. Rationierung droht, wenn es – wie oben erwähnt – weniger junge Menschen gibt, die eine steigende Zahl älterer Menschen versorgen. Die geplante Krankenhausreform schafft die Voraussetzungen, um die bestehenden Krankenhausstrukturen effizienter zu gestalten. In solchen neuen Strukturen können auch mit einer geringeren Zahl an Fachkräften steigende Bedarfe gedeckt werden, ohne die Fachkräfte selbst stärker zu belasten. In dieser demografischen Zeitenwende wäre es ein großer Erfolg, wenn wir die Qualität der Versorgung halten können. Damit sichern wir das Patientenwohl nachhaltig. | **Ra**





Erfahren Sie mehr
über die Wolfsburg in
unserem Imagefilm.
Schauen Sie rein!

Unsere Wolfsburg

Das ganze Team der **Wolfsburg** ist für Sie da. Die Mitarbeitenden am Empfang, in der Küche und Hauswirtschaft, der Haustechnik und Verwaltung, im Dozentenbereich und in der Geschäftsführung engagieren sich, um Ihnen einen professionellen, erfolgreichen und angenehmen Tagungsverlauf zu gestalten. Zu unserer gelebten Unternehmenskultur gehört es ganz wesentlich, dass Sie unser Gast sind und sich in der **Wolfsburg** wohlfühlen können.



Das Team hinter dem Programm



Laura Boever
+49 (0) 208 999 19 - 206
laura.boever@bistum-essen.de



Katja Bomke-Teßmer
+49 (0) 208 999 19 - 258
katja.bomke-tessmer@bistum-essen.de



Maria Kindler
+49 (0) 208 999 19 - 208
maria.kindler@bistum-essen.de



Dr. Jens Oboth
+49 (0) 208 999 19 - 205
jens.oboth@bistum-essen.de



Mark Radtke
+49 (0) 208 999 19 - 114
mark.radtke@bistum-essen.de



Dr. Anna Storms
+49 (0) 208 999 19 - 102
anna.storms@bistum-essen.de



Dr. Christian J. Voß
+49 (0) 208 999 19 - 225
christian.voss@bistum-essen.de



Dr. Judith Wolf
+49 (0) 208 999 19 - 200
judith.wolf@bistum-essen.de



2013

*war das Internet
noch „Neuland“*

2023

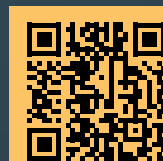
*war es immer noch
kein inklusiver Ort*



2024 *wird es Zeit, digitale Räume
für jeden zugänglich zu machen*

Du möchtest, dass deine Website oder Webanwendung ein zugänglicher Ort ist, und suchst ein frisches Team, das dir dabei hilft? Dann lass uns sprechen.

zuckersalzungpfeffer.de/a11y



UNSER PROGRAMM

von Januar bis September 2024

Das Akademieprogramm der Wolfsburg hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt. Die Arbeit mit spezifischen Zielgruppen wie Krankenhäusern, Altenhilfeeinrichtungen, Unternehmen, Schulen und Kommunen ist über die Jahre wichtiger Bestandteil unserer Akademiearbeit geworden. Hier geht es nicht nur um Fortbildungen, sondern auch um Fragen der Organisationsentwicklung. Weiterhin sind aber auch Veranstaltungen, in denen wir Themen aus Kirche und Theologie, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft setzen und zu denen wir alle Interessierten zur Diskussion einladen, wichtiger Bestandteil unserer Akademiearbeit.

Damit Sie sich künftig besser in unserem Akademieprogramm zurecht finden und einen guten und schnellen Überblick über die Vielfalt unseres Angebotes bekommen, unterscheiden wir künftig unser Programm in drei Kategorien: Veranstaltungen, die offen für alle sind, solche für Berufsgruppen und Unternehmen sowie Veranstaltungen mit Schulen zur Erinnerungskultur.

Sie sind uns in der Wolfsburg herzlich willkommen!



Unser Newsletter

Sie möchten regelmäßig über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden bleiben? Dann abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter:

Smartphone-Kamera an, Code einscannen und schnell anmelden!




Unser Programm für alle Interessierten

Verschaffen Sie sich einen Überblick und buchen Sie unsere Veranstaltungen unter Angabe der Tagungsnummern online, telefonisch oder per Email. Wir freuen uns auf Sie!

 die-wolfsburg.de/programm/alle-veranstaltungen

 akademieanmeldung@bistum-essen.de

 0208.99919-981

09
JAN



Di 19⁰⁰ Uhr | **A24055**

Die aufgehetzte Gesellschaft Wie ist dem Hass zu begegnen?

DIALOGE MIT DEM BISCHOF

Hass und Hetze vergiften zunehmend das gesellschaftliche und politische Klima. Was sind die Gründe dafür? Was ist zu tun?

in Koop. mit: BIB – Bank im Bistum Essen

mit **Berivan Aymaz**, Vizepräsidentin des Landtags NRW und Sprecherin für Europa, Internationales und Eine Welt (Grüne); **Prof. Dr. Andreas Zick**, Leiter und Vorstand des Instituts für Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld; **Dr. Franz-Josef Overbeck**, Bischof von Essen; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

19 BIS
20
JAN



Fr 13⁰⁰ Uhr bis Sa 18⁰⁰ Uhr | **A24056**

Auf der Suche nach der Weiblichkeit 13. Fachtag Sexualität und Psyche

SYMPOSIUM MIT PRAXISWORKSHOPS

Was ist weibliche Sexualität und wie lässt sie sich im Kontext normativer Strukturen verstehen?

in Koop. mit: Walk In Ruhr (WIR) – Zentrum für Sexuelle Gesundheit und Medizin in Bochum

u.a. mit **Dr. Aurica Jax**, Theologin; **Dr. Dr. Stefan Nagel**, Psychoanalytiker; **Dr. Jörg Signerski-Krieger**, Psychologischer Psychotherapeut; **Prof. Dr. Norbert Brockmeyer**, Sexualmediziner; **Miriam Basilowski**, Psychologische Psychotherapeutin; **Dr. Armin Bader**, Psychologischer Psychotherapeut; **Harriet Langanke**, Sexualwissenschaftlerin; **PD Dr. Adriane Skaletz-Rorowski**, Geschäftsführende Leiterin WIR; **Arne Kayser**, Mitglied des Landesvorstands der Aidshilfe NRW

Di 19⁰⁰ Uhr | A2407523
JAN

Heute Christ:in sein – trotz allem?!

Welche neuen Impulse jenseits kirchlicher Reformbeschlüsse gibt es für ein zeitgenössisches christliches Leben?

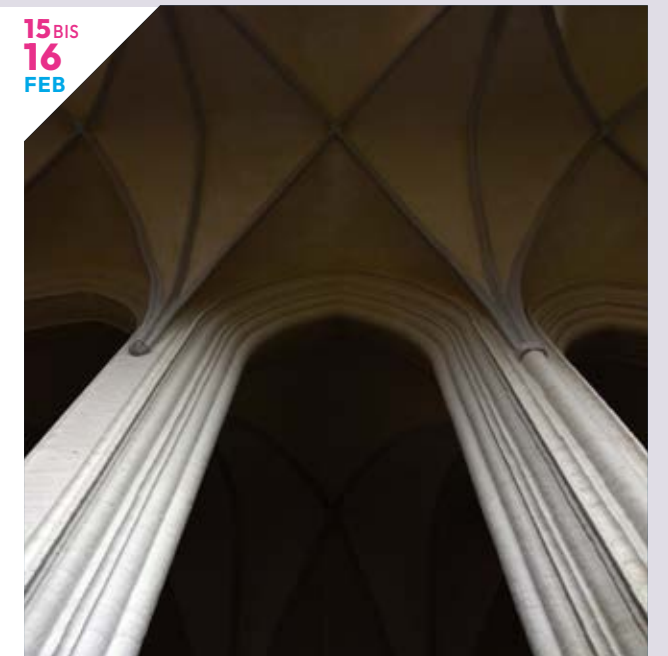
mit **Sr. Dr. Katharina Ganz**, Generaloberin der Oberzeller Franziskanerinnen; **Peter Kossen**, Menschenrechtsaktivist und Leitender Pfarrer der Gemeinde Seliger Niels Stensen, Lengerich/Westfalen; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

Do 19⁰⁰ Uhr | A2400525
JAN

Hass auf queere Menschen vom „Dritten Reich“ bis heute

ZUM TAG DES GEDENKENS AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Während der NS-Herrschaft wurden queere Menschen verfolgt. Welche Kontinuitätslinien der Stigmatisierung gibt es bis heute? in Koop. mit: Walk In Ruhr (WIR) – Zentrum für Sexuelle Gesundheit und Medizin in Bochum mit **Dr. Alexander Zinn**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt am Main; **Isabel Sophie Schneider**, fluid – das Zentrum für queere Kultur und (sexuelle) Bildung, Bochum; **Arne Kayser**, Mitglied des Landesvorstands der Aidshilfe NRW; **Rainer Teuber**, Pressesprecher der Initiative #outinchurch; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

Do 12³⁰ Uhr bis Fr 13³⁰ Uhr | A2400615 BIS
16
FEB

Zwischen Vertuschen, Relativieren und Aufarbeiten Wie Kirche mit ihrer Schuld umgeht

FACHTAGUNG

Warum tut sich Kirche schwer damit, Schuld einzugehen? Wie muss mit Schuld umgegangen werden?

mit **Prof. Dr. Hans-Joachim Sander**, Dogmatiker; **Johannes Norpoth**, Sprecher des Betroffenenbeirats bei der Deutschen Bischofskonferenz; **Prof. Dr. Julia Enxing**, systematische Theologin; **Helga Dill**, Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP), München; **Prof. Dr. Benedikt Kranemann**, Liturgiewissenschaftler; **Klaus Pfeffer**, Generalvikar im Bistum Essen; **Rainer Teuber**, Pressesprecher der Initiative #outinchurch; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

Di 19⁰⁰ Uhr | A2416330
JAN

Grüne Zerreißprobe Klimaschutz und Transformation in Industrie und Gesellschaft

JAHRESVERANSTALTUNG DES RATES FÜR WIRTSCHAFT UND SOZIALES DES BISCHOFS VON ESSEN

Wie gelingt die grüne Transformation der Industrie? Was bedeuten die Maßnahmen gegen den Klimawandel für unseren Wohlstand?

in Koop. mit: Rat für Wirtschaft und Soziales des Bischofs von Essen u.a. mit **Bernhard Osburg**, Vorsitzender des Vorstands der Thyssenkrupp Steel Europe AG; **Dr. Franz-Josef Overbeck**, Bischof von Essen; **Mark Radtke**, Akademiedozent

Veranstaltungsort: BIB – Bank im Bistum Essen

Mo 09⁰⁰ Uhr bis 13³⁰ Uhr | A2400105
FEB

Wenn Schüler:innen nicht mehr leben wollen

Suizidalität als Thema von Schule und
Schulkulturentwicklung

Wie können sich Schulen für Suizidalität sensibilisieren und Suizid besprechbar machen? Wie sieht gutes Krisenmanagement aus? in Koop. mit: Bereich Schule und Hochschule im Bistum Essen

mit **Prof. Dr. Peter Paulus**, MindMatters-Programm NRW; **Martina Nasenstein**, Systemische Therapeutin; **Martin Oppermann**, schulischer Krisenbeauftragter NRW, Ministerium für Schule und Bildung; **Grit Freiberg-Scheidt**, Schulleiterin; **Philipp Blaschke**, Schulsozialarbeiter; **Anna-Lisa Lukannek** und **Katharina Olgun**, Referentinnen für Religionspädagogik, Bistum Essen; **Dr. Anna Storms**, Akademiedozent

Fr 18⁰⁰ Uhr bis So 13⁰⁰ Uhr | A2408216 BIS
18
FEB

glücklich leben

Lebenskunst in der Kinder- und
Jugendliteratur

LITERATURTAGE „SPURENSUCHE“

Vorträge, Workshops, Lesungen und Gespräche mit Künstler:innen rund um die Frage nach dem gelingenden Leben.

in Koop. mit: Medienforum des Bistums Essen; jugendstil nrw, Dortmund; Borromäusverein e.V., Bonn; STUBE, Wien; Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis, DBK Bonn

u.a. mit **Susan Kreller**, Autorin; **Bettina Kraemer**, Borromäusverein; **Dr. Heidi Lexe**, STUBE, Wien; **Ulrike Erb-May**, jugendstil nrw; **Vera Steinkamp**, Medienforum des Bistums Essen; **Dr. Anna Storms**, Akademiedozent

Sa 18⁰⁰ bis 21⁰⁰ Uhr und So 09³⁰ bis 13⁰⁰ Uhr | A2408417 BIS
18
FEB

Die Literarische Nacht mit Matinée Lesung – Musik – Austausch – Kulinarik

LITERATURTAGE „SPURENSUCHE“

Lassen Sie sich abends von den Werken preisgekrönter Autor:innen verzaubern und kommen Sie morgens mit ihnen ins Gespräch.

in Koop. mit: Medienforum des Bistums Essen; jugendstil nrw, Dortmund; Borromäusverein e.V., Bonn; STUBE, Wien; Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis

Musikalische Gestaltung: **modus novus**, Kammerchor

Fr 16⁰⁰ Uhr bis So 15⁰⁰ Uhr | **A24007**

All about Food

Unser Umgang mit Lebensmitteln und der Hunger der Anderen

COMPASSION-WEEKEND FÜR ENGAGIERTE SCHÜLER:INNEN

Die Zahl bedürftiger und hungernder Menschen steigt – die weltweite Lebensmittelverschwendung ebenso. Was tun?

u.a. mit **Kerstin Bandsom**, Referentin für interne und externe Kommunikation, Deutsche Welthungerhilfe e.V.; **Friedhelm Bever**, 1. stellv. Vorsitzender Oberhausener Tafel e.V.; **Hatice Kahraman**, Jugendredaktion Salon 5; **Mark Radtke**, Akademiedozent

So 16⁰⁰ Uhr | **A24137**

Friedenskonzert „Fantasie“ in der Fastenzeit

MODERIERTES ORGELKONZERT

Torsten Laux spielt und erklärt Orgelmusik von Sweelinck über Buxtehude bis zu Bach, Mozart, Reger und Laux.

An der virtuellen Pfeifenorgel: **Prof. Torsten Laux**, Professor für Orgel (Literaturspiel und Improvisation) an der Robert-Schumann-Hochschule, Düsseldorf; Leitung: **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

Mo 14⁰⁰ Uhr bis 18⁰⁰ Uhr | **A24136**

Was tun? Was lassen?

Learnings für das Bistum Essen aus der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung von EKD und DBK

FACHTAGUNG

Trotz vieler Angebote nehmen Kirchenbindung und religiöse Einstellungen ab. Wo und wie kann heute Kirche wirken?

in Koop. mit: Katholische Arbeitsstelle für Missionarische Pastoral (KAMP), Erfurt; Ressorts Kirchen- und Kulturentwicklung im Bistum Essen

u.a. mit **Prof. Dr. Jan Löffeld**, Praktischer Theologe an der Tilburg University School of Catholic Theology in Utrecht; **Dr. Tobias Kläden**, KAMP; **Markus Potthoff**, Leiter Ressort Kirchenentwicklung; **Dr. Judith Wolf**, Leiterin Ressort Kulturentwicklung; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

UNSER PROGRAMM FÜR ALLE INTERESSIERTEN

Di 19⁰⁰ Uhr | **A24062**

System Change im Gesundheitswesen Neue Wege in der Versorgung und Finanzierung

JAHRESVERANSTALTUNG DES RATES FÜR GESUNDHEIT UND MEDIZINETHIK DES BISCHOFES VON ESSEN

Wie lassen sich Vergütungssysteme und das Gesundheitswesen selbst gerecht und dem Menschen zugewandt gestalten?

in Koop. mit: Rat für Gesundheit und Medizinethik des Bischofs von Essen

u.a. mit **Karl-Josef Laumann**, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (CDU); **Prof. Dr. Christoph Hanefeld**, medizinischer Geschäftsführer, Katholisches Klinikum Bochum; **Dr. Franz-Josef Overbeck**, Bischof von Essen; **Mark Radtke**, Akademiedozent

So 18⁰⁰ Uhr | **A24057**

Eucharistie am Sonntag

Die Akademiekirche lädt durch ihre lichtvolle Gestaltung zur Stille und zum gemeinsamen Gottesdienst ein.

Zelebrent: **Dr. Franz-Josef Overbeck**, Bischof von Essen

An der virtuellen Pfeifenorgel: **Stefan Glaser**, Bischöflicher Beauftragter für die Kirchenmusik im Bistum Essen; Trompete: **Frank Düppenbecker**

Do 19⁰⁰ Uhr | **A24128**

Gefühlte Wahrheiten Orientierung finden in Zeiten postfaktischer Verunsicherung

Wie können wir in überlappenden Krisen entscheiden, was richtig und moralisch geboten ist und gestaltungsfähig bleiben?

mit **Prof. Dr. Ortwin Renn**, ehem. Wissenschaftlicher Direktor am Institut für Transformative Nachhaltigkeitsforschung und Prof. em. für Umwelt- und Techniksoziologie, Universität Stuttgart; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

Mo 09¹⁵ Uhr bis Di 12¹⁵ Uhr | **A24076**

Kirchliches und staatliches Strafrecht

59. ESSENER GESPRÄCHE ZUM THEMA STAAT UND KIRCHE

Die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt rückt das kirchliche Straf- und Sanktionsrecht neu in den Fokus. Das Interesse von Wissenschaft, Gesellschaft und Politik richtet sich auf seine Grundlagen und Ausgestaltung sowie auf seine Anwendung und Fortentwicklung. Wie entwickelt sich vor diesem Hintergrund das Verhältnis von kirchlichem und staatlichem Strafrecht?

u.a. mit **Prof. Dr. Stephan Dusil**, Tübingen; **Prof. Dr. Sabine Konrad**, Graz; **Oberkirchenrat Dr. Christoph Thiele**, Leiter der Rechtsabteilung des Kirchenamtes der EKD; **Dr. Manfred Bauer**, Disziplinarabteilung des Dikasteriums für die Glaubenslehre, Rom; **Apl. Prof. Dr. Alexander Ignor**, Berlin; **Prof. Dr. Manfred Heger**, Berlin; **RiOLG Dr. Barbara Rox**, Braunschweig; **Dr. Franz-Josef Overbeck**, Bischof von Essen; **Prof. Dr. Arnd Uhle**, Rechtswissenschaftler; **Dr. Judith Wolf**, Akademiedirektorin

11 BIS
12
MÄR

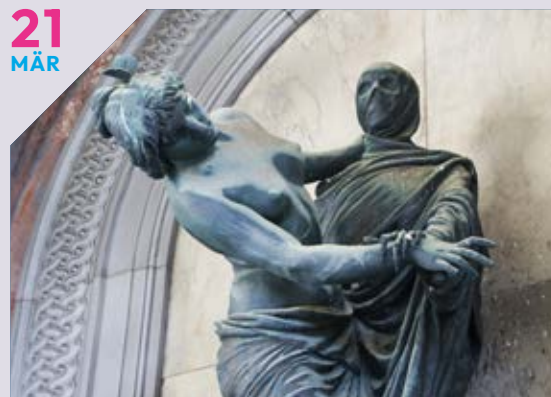
Essener Gespräche
zum Thema Staat und Kirche

12
MÄRDi 19⁰⁰ Uhr | A24134

Hamas, Hisbollah, Iran - die „Achse des Widerstands“ Welche Gefahr geht von ihr aus?

Hamas, Hisbollah und Iran eint der Kampf unter anderem gegen Israel und die USA. Was bedeutet ihr Bündnis für Deutschland und Europa?

mit **Dr. Guido Steinberg**, Islamwissenschaftler und Nahostexperte bei der Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

21
MÄRDo 09³⁰ Uhr bis 17⁰⁰ Uhr | A24109

Wie umgehen mit Todeswünschen?

WORKSHOP

Bei schweren Erkrankungen kommt es häufig zu Todeswünschen. Wie können Mitarbeitende im Sozial- und Gesundheitswesen mit Patient:innen darüber sprechen?

in Koop. mit: Krankenhaus- und Hospizseelsorge im Bistum Essen
mit **Dr. Axel Doll**, Pflegepädagoge und Bereichsleitung Lehre der Uniklinik Köln; **Dr. Christian J. Voß**, Akademiedozent

10
APRMi 09⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr | A24131

Rechte Frauen

Rollen – Strategien – Aktionsfelder

FACHTAGUNG

Welche Bedeutung haben Frauen in rechten Bewegungen und Parteien? Wie wirken sie in Religionsgemeinschaften?

in Koop. mit: Gleichstellungsstelle und Antidiskriminierungsstelle der Stadt Mülheim an der Ruhr

u.a. mit **Andrea Röpke**, Politologin, freie Journalistin und Autorin; **PD Dr. Sonja Angelika Strube**, Expertin für Rechtsextremismus in der Kirche; **Ronja Heukelbach**, Projekt Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen; **Katja Teich**, Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche & Rechtsextremismus; **Sobitha Balakrishnan**, dialog, Fach- und Informationsstelle türkischer Ultranationalismus; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

15
APRMo 19⁰⁰ Uhr | A24119

In Auflösung

Über die Gegenwart des römischen Katholizismus

Jahrhundertlang bestimmte Rom die katholische Kirche. Umbrüche stärken nun aber die Ortskirchen. Mit welchen Folgen?

mit **Prof. Dr. Gregor Maria Hoff**, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und Ökumenische Theologie an der Paris-Lodron-Universität Salzburg; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

25 BIS
29
MÄRMo 10³⁰ Uhr bis Fr 13³⁰ Uhr | A24129

Unsere Demokratie, ihre Feinde und unsere Möglichkeiten

LERNKAMP FÜR ENGAGIERTE SCHÜLER:INNEN

Was ist notwendig, damit Demokratie gelingt? Durch was und wen wird sie gefährdet? Wie kann ich mich für sie engagieren?

u.a. mit **Christof Rasche**, 3. Vizepräsident des Landtags NRW (FDP); **Ann-Kathrin Allekotte**, 2. Bürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr (Grüne); **Miriam Bunjes**, Reporterfabrik correctiv.org; **Dr. Evgeniya Sayko**, MAGNET – Werkstatt für Verständigung; **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent mit Exkursion u.a. zum Landtag NRW

08-10
APR
UND
21-22
MAIMo 09⁰⁰ Uhr bis Mi 17⁰⁰ Uhr | A24089

Spirituelle Gesundheit fördern und Spiritualität interprofessionell begegnen

Spiritual und Existential Care im Sozial- und Gesundheitswesen

DGP-ZERTIFIZIERTE SCHULUNG

Wie kann ich in der Versorgungspraxis spirituelle Bedarfe und Nöte identifizieren und adressieren?

in Koop. mit: Netzwerk Palliativmedizin Essen; Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln

Die Zertifizierung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist beantragt.

21
APRSo 16⁰⁰ Uhr | A24086

Improvisation!

MODERIERTES ORGELKONZERT

Als einer der weltweit renommiertesten Orgelimitatoren bringt Prof. Wolfgang Seifen die Akademiekirche zum Schwingen.

An der virtuellen Pfeifenorgel: **Wolfgang Seifen**, Professor em. für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Universität der Künste Berlin sowie ehem. Titularorganist der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Berlin; Leitung: **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent;

28
APRSo 10⁰⁰ Uhr | A24226

Radio-Gottesdienst aus der Akademiekirche

WDR und Deutschlandfunk übertragen die Eucharistiefeier aus der Akademiekirche der Wolfsburg.

Zebrant: **Dr. Klaus Pfeffer**, Generalvikar im Bistum Essen
Musikalische Gestaltung: **Lina Witte**, Pop-Kantorin im Bistum Essen, mit **Band**

Mi 09⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24079**



Spiritual Care – Eintagsfliege oder Zukunftsformat?

Interkulturelle und religionssensible Ethik im Gesundheitswesen

FACHTAGUNG

Löst Spiritual Care interreligiöse Seelsorge ab, ergänzt sie sie oder ist sie etwas Eigenständiges?

mit Prof. Dr. Dr. Doris Nauer, Pastoraltheologin und Medizinerin; Dr. Stefan Gärtner, Pastoraltheologe und Klinikseelsorgender in den Niederlanden; Prof. Dr. Arndt Büssing, Mediziner und Spiritualitätsforscher; Dr. Mari-
anne Kloke, Palliativmedizinerin und Klinische Ethikberaterin; Dr. Herbert Kappauf, Hämatonkologe, Psychoonkologe und Palliativmediziner; Dr. Christian J. Voß, Akademiedozent

Mi 19⁰⁰ Uhr | **A24135**



Fragile Sicherheit

Das Ende des Friedens und die neue Konfliktordnung

Welche Rolle werden Deutschland und Europa angesichts der großen militärischen Konflikte zukünftig spielen müssen?

mit Dr. Christian Mölling, stellv. Direktor des Forschungsinstituts und Leiter des Programms „Sicherheit, Verteidigung, Rüstung“ bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

Mi 12³⁰ Uhr bis Do 13³⁰ Uhr | **A24130**



Wie an den sexuellen Missbrauch in Kirche und Gesellschaft erinnern? Ideen – Konzepte – Methoden

FACHTAGUNG

Obwohl sexualisierte Gewalt in Kirche und Gesellschaft immer noch vorkommt, stellt sich die Frage, wie an sie erinnert werden kann.

mit Matthias Katsch, Eckiger Tisch e.V.; Johannes Norpoth, Sprecher des Betroffenenbeirats bei der Deutschen Bischofskonferenz; Prof. Dr. Thomas Großbölting, Historiker und Herausgeber der Münsteraner Missbrauchsstudie; Dr. Jens Christian Wagner, Historiker; Prof. Dr. Ute Leimgruber und Magdalena Hürten, Pastoraltheologinnen; Dr. Ilonka Czerny, Kunsthistorikerin und -pädagogin; P. Abraham Fischer OSB, Kunstschmied, Abtei Königsmünster; Johanna Beck, Publizistin und Betroffene; Dr. Jens Oboth, Akademiedozent

Fr 13⁰⁰ Uhr bis 18⁰⁰ Uhr | **A24127**



Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft stärken

DEMOKRATIEKONFERENZ ZU 75 JAHREN GRUNDGESETZ

Die Demokratiekonferenz führt Menschen und Institutionen zusammen, die sich vor Ort für eine demokratische Kultur stark machen.

in Koop. mit: Partnerschaft für Demokratie Mülheim an der Ruhr

Do 09⁰⁰ Uhr bis 17⁰⁰Uhr | **A24139**



Israelbezogener Antisemitismus im Klassenzimmer und in der Jugendarbeit

FACHTAGUNG MIT WORKSHOPS

Wie ist Antisemitismus bei jungen Menschen zu begegnen? Die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus vermittelt praktisches Handwerkszeug.

in Koop. mit: Arbeitskreis interreligiöser Dialog im Bistum Essen

Tagungsleitung: Dr. Jens Oboth, Akademiedozent; Dr. Detlef Schneider-Stengel, Arbeitskreis interreligiöser Dialog im Bistum Essen

Mo 10⁰⁰ Uhr bis Sa 13³⁰ Uhr | **A24224**



Act green!

Grüne Technologien: Lösung für eine klimaneutrale Zukunft?

SOMMERAKADEMIE FÜR ENGAGIERTE SCHÜLER:INNEN UND JUNGE ERWACHSENE

Neue Technologien als Garant für eine klimaneutrale Zukunft: Geht die Rechnung wirklich auf?

Tagungsleitung: Mark Radtke, Akademiedozent

Sa 10³⁰ Uhr bis So 18⁰⁰ Uhr | **A24225**



Die Hanse Handel, Politik und europäischer Dialog

KULTUR- UND BILDUNGSREISE

Die Hanse steht für Handel, Wohlstand und eine Kultur, die Grenzen überwindet. Was können wir in Europa von diesem Bund lernen? Wir suchen Antworten und reisen mit Ihnen in die Städte DUISBURG – STETTIN – KOLBERG – ELBING – THORN – MARIENBURG – DANZIG.

in Koop. mit: Deutsches Polen-Institut, Darmstadt

Reiseleitung: Mark Radtke, Akademiedozent

Mehr dazu
finden Sie
auf S. 23

So 16⁰⁰ Uhr | **A24164**



15
SEP

Europäische Romantiker im Dialog

MODERIERTES ORGELKONZERT

Nachwuchstalent Alexander Grün spielt Improvisationen sowie Werke der Jubilare 2024: Mendelssohn, Bruckner, Fauré und Elgar.

An der virtuellen Pfeifenorgel: **Alexander Grün**, Basilikaorganist an St. Ursula, Köln

So 16⁰⁰ Uhr | **A24227**



22
SEP

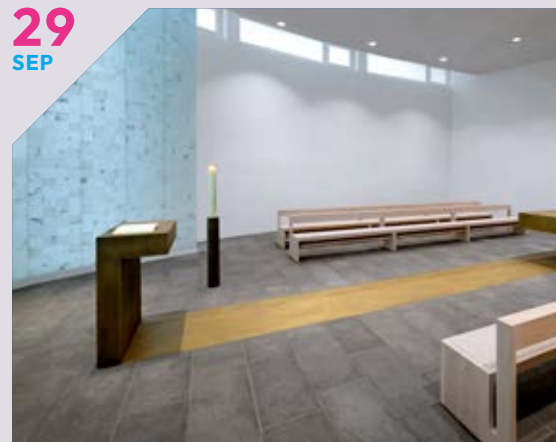
Variation und Virtuosität Musikalische Edelsteine aus dem 17. Jahrhundert

MODERIERTES KONZERT MIT BAROCKVIOLINE & ORGEL

Veronika Skuplik und Jörg Jacobi nehmen das Publikum mit auf eine musikalische Reise durch Europa vor 1700.

Barockvioline: **Veronika Skuplik**, Dozentin für Barockvioline und -viola an der Hochschule für Künste in Bremen und bei diversen Masterclasses
An der virtuellen Pfeifenorgel: **Jörg Jacobi**, Kantor an der evang. Stadtkirche Delmenhorst; Leitung: **Dr. Jens Oboth**, Akademiedozent

So 18⁰⁰ Uhr | **A24138**



29
SEP

Eucharistie am Sonntag

Die Akademiekirche lädt durch ihre lichtvolle Gestaltung zur Stille und zum gemeinsamen Gottesdienst ein.

Zelebrent: **Domkapitular Christian Böckmann**, Pfarrer in St. Mariä Himmelfahrt in Mülheim-Saarn

An der virtuellen Pfeifenorgel: **Alexander Grün**, Basilikaorganist an St. Ursula, Köln; Posaune: **Jan Nanut**



Die nächsten Akzente

erscheinen im Juli 2024

Sie möchten sich auch über die Akzente in Ihrem Briefkasten freuen? Senden Sie uns gerne Ihre Anschrift an:

akademieanmeldung@bistum-essen.de

NACHHALTIG SEIT 1966



DER NACHHALTIGE WEG IN DEN NEUEN WOHN(T)RAUM

Zukunft bauen

... mit der Baufinanzierung, die zu Ihnen passt.

Neuer Wohnraum gibt Ihnen nicht nur ein Zuhause, sondern Ihrem Leben mehr Qualität! Daher investieren Sie in Ihre eigenen vier Wände immer richtig - ob als Altersvorsorge oder zum Vermögensaufbau.

Langfristige Sicherheit für Ihre Finanzierung in den Bereichen Neubau, gebrauchte Immobilie, Renovierung oder energetischer Umbau erhalten Sie dabei von uns, von Menschen mit fairer Beratung und einem großen nachhaltigen Gedanken. Und das seit 1966.



Informieren Sie sich hier. | www.bibessen.de/baufi

+ Ökonomisch + Sozial + Ökologisch

Unser Programm für Berufsgruppen und Unternehmen

Die Wolfsburg begleitet Berufsgruppen und Unternehmen bei der Förderung persönlicher Kompetenzen und bei der Entwicklung einer wertorientierten Unternehmenskultur. Hier gibt es unterschiedliche Profilmerkmale, die in jedem Unternehmen und Team zum Erfolgsfaktor werden können: Kommunikationskompetenz, Teamorientierung, Führungskultur, Ethik und Diversitätsmanagement.

Diese Facette unserer Akademie-Arbeit soll auch eine Chance für Ihre Berufsgruppe oder Ihr Unternehmen sein? Kontaktieren Sie uns!

 akademieanmeldung@bistum-essen.de

 0208.99919-981

UNSER PROGRAMM FÜR BERUFSGRUPPEN & UNTERNEHMEN

Miteinander reden Wertschätzend kommunizieren und teamorientiert zusammenarbeiten

SEMINAR

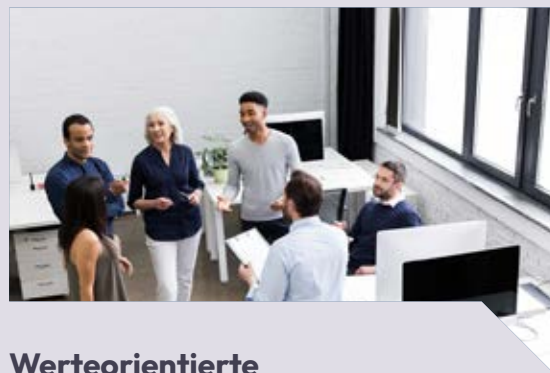
Was kann eine christliche Unternehmenskultur zu einer wertschätzenden und offenen Kommunikation beitragen?

mit Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -ethiker

06 FEB Di 09⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24141**

27 JUN Do 09⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24142**

Mitarbeitende der Katholischen Pflegehilfe



Wertorientierte Führung macht Schule

SEMINAR

Was ist wertorientierte Führung? Welche Chancen eröffnet sie angesichts von Sachzwängen im Schulalltag?

mit Dr. Christian J. Voß, Akademiedozent

18 BIS 19 Do 09⁰⁰ Uhr bis Fr 13³⁰ Uhr | **A24085**
JAN Schulleitungen von Förderschulen



Ziele gemeinsam setzen Entwicklung von Unternehmensgrundsätzen

WORKSHOP

Nach gemeinsamen Zielen handeln und Leitplanken dafür austarieren. Welche Werte leiten das Unternehmen und wie werden sie im Alltag spürbar?

mit Dr. Christian J. Voß, Akademiedozent

29 BIS 30 Mo 09⁰⁰ Uhr bis Di 17⁰⁰ Uhr | **A24140**
JAN Mitarbeiter:innen des Dienstleistungsverbands
der Kirchengemeinden im Bistum Essen

Wie gelingen ethische Fallbesprechungen?

SCHULUNG FÜR MODERATOR:INNEN

Verschiedene Perspektiven in ethischen Konflikten in der Pflege gleichberechtigt und strukturiert ins Gespräch bringen.

mit Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -ethiker

26 BIS 27 Mo 09⁰⁰ Uhr bis Di 13³⁰ Uhr | **A24143**
FEB

Mitglieder des gemeinsamen Ethikkomitees
der Katholischen Pflegehilfe, der Nikolaus Groß
Stiftung und der Mesanus GmbH



Mitarbeitende für sich gewinnen und halten**FÜHRUNGS- UND MANAGEMENTSEMINAR**

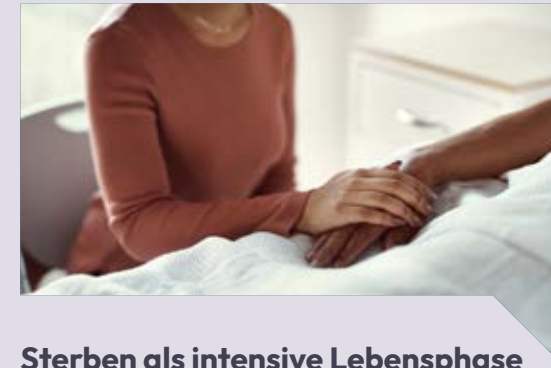
Wie können Oberärzt:innen einen Führungsstil entwickeln, der Mitarbeitende bindet? Was macht diesen Führungsstil aus?

u.a. mit **Janine Dohle**, Bildungsinstitut für Berufe im Gesundheitswesen des KKB; **Dr. Christian J. Voß**, Akademiedozent

01 BIS 02 MÄR Fr 09⁰⁰ Uhr bis Sa 15⁰⁰ Uhr | **A24144**

06 BIS 07 SEP Fr 09⁰⁰ Uhr bis Sa 17⁰⁰ Uhr | **A24145**

Oberärzt:innen des Katholischen Klinikums Bochum (KKB)

**Sterben als intensive Lebensphase**
Sterbe- und Trauerkultur in der Pflege**SEMINAR**

Welche Räume können für die Begleitung Sterbender und Trauernder in der Pflege geschaffen werden?

mit **Dr. Christian J. Voß**, Pflegemanager & -ethiker

19 BIS 20 MÄR Di 09⁰⁰ Uhr bis Mi 13³⁰ Uhr | **A24148**

Mitarbeitende der Katholischen Pflegehilfe

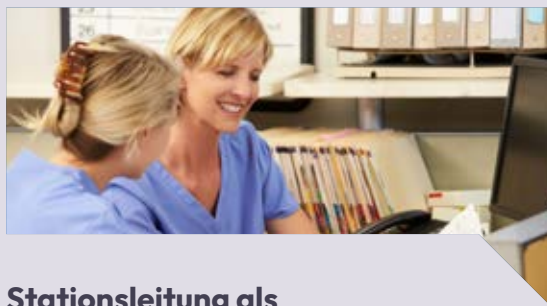
**Moralischer Stress in der Pflege**
Hilft eine Pflegeethik?**SEMINAR**

Moralischer Stress in der Pflege: Wie kann eine Pflegeethik helfen? Und wie bezieht sie andere Perspektiven mit ein?

mit **Dr. Christian J. Voß**, Pflegemanager & -ethiker
Veranstaltungsort: **Contilia Akademie**, Mülheim an der Ruhr

11 APR Do 09⁰⁰ Uhr bis 16³⁰ Uhr | **A24149**

Mitarbeitende der Contilia

**Stationsleitung als wertorientierte Aufgabe?!****WEITERBILDUNGSMODUL FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE ZU ETHISCHEM DENKEN UND HANDELN**

Koordinieren pflegerischer Leistungen, interprofessionelle Zusammenarbeit, ressourcenorientiertes Managen: Wie funktioniert wertorientierte Führung?

mit **Dr. Christian J. Voß**, Pflegemanager & -ethiker

06 BIS 08 MÄR Mi 09⁰⁰ Uhr bis Fr 13⁰⁰ Uhr | **A24146**

Mitarbeitende des Katholischen Klinikums Bochum (KKB)

**Ein Blick zurück und einen gemeinsamen Schritt voran**
Ethikstrukturen im Alltag reflektieren**WORKSHOP**

Ethik im pflegerischen Alltag benötigt Strukturen. Wie schauen diese aus und wie können sie nachhaltig gestärkt werden?

mit **Dr. Christian J. Voß**, Pflegemanager & -ethiker

12 MÄR Di 09⁰⁰ bis 13³⁰ Uhr | **A24147**

Mitglieder des gemeinsamen Ethikkomitees der katholischen Pflegehilfe, der Nikolaus Groß Stiftung und der Mesanus GmbH

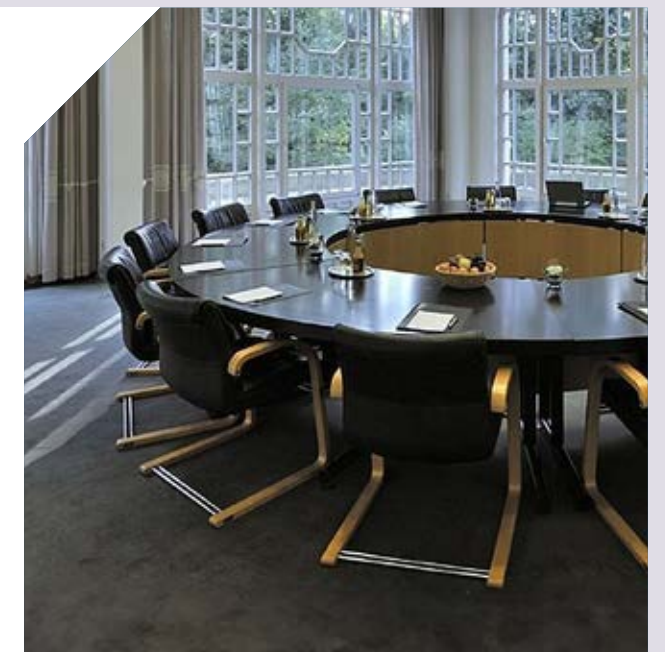
Werteorientierte Unternehmenskultur gemeinsam leben**KLAUSURTAGUNG**

Wie kann eine wertorientierte Unternehmenskultur gestärkt werden und welche Rolle spielen Unternehmenswerte bei Entscheidungen?

mit **Dr. Christian J. Voß**, Pflegemanager & -ethiker

16 BIS 17 APR Di 09⁰⁰ Uhr bis Mi 13³⁰ Uhr | **A24150**

Unternehmensführung der Katholischen Pflegehilfe



Konfliktführung als Zeichen einer christlichen Unternehmenskultur Konzepte und Methoden

SEMINAR

Konflikte ausmachen, verstehen und professionell austragen. Wie kann mit ihnen im Team wertorientiert umgegangen werden?

mit Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -ethiker

24 APR Mi 09⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24151**

25 JUN Di 09⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24152**
Mitarbeitende der Katholischen Pflegehilfe



Wie Religionen unsere Werte prägen

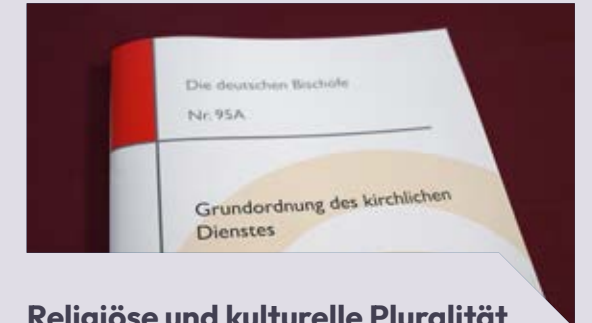
UNTEROFFIZIERSAKADEMIE

Welche Bedeutung haben religiöse Wertvorstellungen in einer pluralen und säkularen Gesellschaft?

in Koop. mit: Katholisches Militärdekanat Köln

mit Dr. Franz-Josef Overbeck, Militärbischof und Bischof von Essen; Dr. Andreas Püttmann, Politologe und Publizist; Dr. Cefli Ademi, muslimischer Theologe und Jurist; Judith Neuwald-Tasbach, Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen; Dr. Jens Oboth, Akademedozent

06 BIS 07 MAI Mo 10³⁰ Uhr bis Di 18⁰⁰ Uhr | **A24003**



Religiöse und kulturelle Pluralität in katholischen Unternehmen

WORKSHOP

Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich angesichts einer veränderten Grundordnung für den kirchlichen Dienst?

mit Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -ethiker

08 MAI Mi 09⁰⁰ Uhr bis 15⁰⁰ Uhr | **A24157**
Mitglieder des gemeinsamen Ethikkomitees der Katholischen Pflegehilfe, der Nikolaus Groß Stiftung und der Mesanus GmbH

Eigenverantwortung durch Führung fördern

WORKSHOP

Wie gelingt angesichts von Wirtschaftlichkeit, Fachlichkeit, Vernetzung und Innovation eine wertorientierte Führung?

mit Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -ethiker

30 APR Di 09⁰⁰ Uhr bis 12⁰⁰ Uhr | **A24153**

30 APR Di 13⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24154**

14 MAI Di 09⁰⁰ Uhr bis 12⁰⁰ Uhr | **A24155**

14 MAI Di 13⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24156**

Führungskräfte der Katholischen Pflegehilfe



Spitzenmedizin mit Herz: interkulturell Einführung in die Krankenhaus- und Ethikstruktur

SEMINAR FÜR MEDIZINSTUD:INNEN
IM PRAKTISCHEN JAHR

Nutzen und Chancen der Medizinethik: Welche Rolle kann sie im Klinikalltag spielen? Und wie gehen wir mit Diversität um?

mit Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -ethiker

21 BIS 22 MAI Di 13 bis 17 Uhr, Mi 12 bis 14 Uhr | **A24158**
Katholisches Klinikum Bochum (KKB)



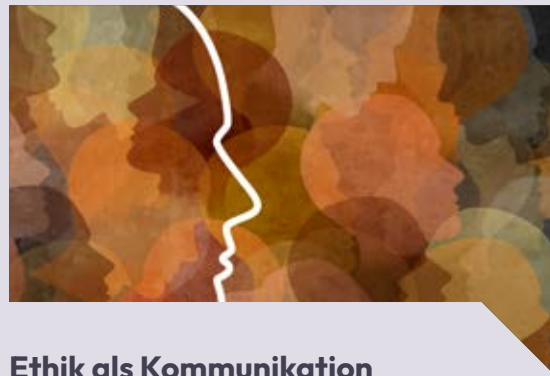
Haltung bewahren in Führung Wie mit herausfordernden Situationen umgehen?

SEMINAR

Haltung und innere Einstellung sind wichtige Eigenschaften einer Führungskraft. Wie beeinflussen sie das Führungshandeln und werden nach außen sichtbar?

u.a. mit Sebastian Brenner, Logopäde; Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -wissenschaftler

19 JUN Mi 09⁰⁰ Uhr bis 17⁰⁰ Uhr | **A24159**
Führungskräfte der Contilia



Ethik als Kommunikation

Grundlagen für die Pflegepraxis

SEMINAR

Wie kann Ethik im Pflegealltag eine Hilfestellung für vermeintlich unlösbare Probleme sein?

mit Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -ethiker

28 AUG

Mi 09⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24160**
Mitarbeitende der Katholischen Pflegehilfe



Umgang mit Todeswünschen

Herausforderung für Pflegende

SEMINAR

Pflegende werden auch mit Todeswünschen von Patient:innen konfrontiert. Wie damit angemessen umgehen?

mit Dr. Anna Storms, Akademiedozentin; Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -ethiker

20 SEP

Fr 09⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24161**
Mitarbeitende der Katholischen Pflegehilfe

Als Mitarbeitende Haltung bewahren

Umgang mit herausfordernden Situationen

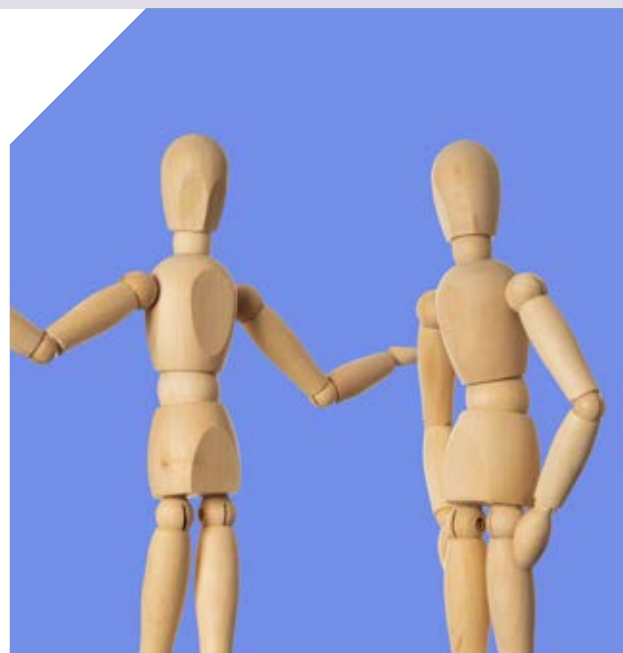
SEMINAR

Haltung und innere Einstellung bestimmen den Umgang mit herausfordernden Situationen. Wie beeinflussen sie das Handeln?

u.a. mit Sebastian Brenner, Logopäde; Dr. Christian J. Voß, Pflegemanager & -wissenschaftler

25 SEP

Mi 09⁰⁰ Uhr bis 17⁰⁰ Uhr | **A24162**
Mitarbeitende der Contilia



PAPIER ist unser Business.
FARBE ist unser Leben.
INDIVIDUALITÄT ist Programm.



Offset- & Digitaldruck



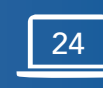
Mailing



Verpackung



Buchbinderei



Webshops

18.000 m²
voller Ideen und Technik

UNSER BETRIEB

Mit rund 150 Mitarbeitern und einem hochmodernen Maschinenpark gehören wir, die Rehms Druck GmbH, zu den **leistungstärksten Druckereien aus der Region**. Seit vielen Jahrzehnten sind wir als Full-Service-Druckerei in den Bereichen Akzidenzdruck, Verpackungsdruck und Dialogmarketing (Print & Online) erfolgreich tätig.

DIE BEREICHE UNSERER FULL-SERVICE-DRUCKEREI

- Lithografie (Bildretusche und Montage)
- Layout- und Grafikservice
- Web2Print Webshops für B2B und B2C
- Druck im Offset- und Digitaldruck
- Stanz- und Verklebung von Verpackungen
- Weiterverarbeitung bis zum fertigen Endprodukt
- Konfektionierung maschinell und in Handarbeit
- Lettershop
- Versandlogistik

Unser Programm für Schulen zur Erinnerungskultur

Die Wolfsburg konzipiert mit weiterführenden Schulen im Ruhrgebiet, darunter Weiterbildungs- und Berufskollegs, Seminare zu verschiedenen, die NS-Zeit betreffenden Themen: Täter:innenschaft, Zwangsarbeit oder vergessene Erinnerungsorte. Im Fokus steht die lokale und multiperspektivische Erinnerungskultur. Die Gespräche mit DDR-Zeitzeug:innen bilden einen eigenen Schwerpunkt.

Sie können sich einen solchen Workshop auch mit Ihrer Schule vorstellen? Sprechen Sie uns an!

○ laura.boever@bistum-essen.de
○ 0208.99919-206

○ jens.both@bistum-essen.de
○ 0208.99919-205



Vergessene Erinnerungsorte in Mülheim an der Ruhr

WORKSHOP MULTIPERSPEKTIVISCHE ERINNERUNGSKULTUR IM RUHRGEBIET

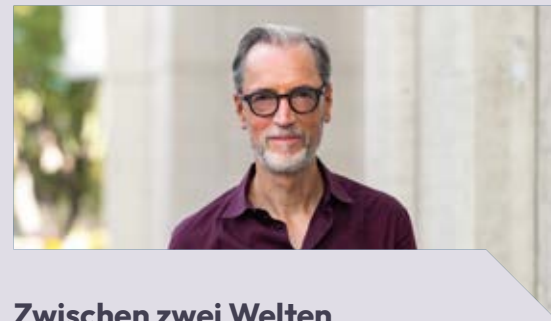
Wer nach Erinnerungsorten an die NS-Verbrechen sucht, muss nicht weit reisen: Es gibt sie auch vor unserer Tür.

in Koop. mit: Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr

u.a. mit **Claudia Stein-Laschinsky**, Gedenkhalle Oberhausen; **Dr. Stefan Pätzold**, Stadtarchiv; **Hatice Kahraman**, Jugendredaktion Salon 5; **Laura Boever**, Akademiereferentin

22 BIS 24 JAN Mo 09⁰⁰ Uhr bis Mi 18⁰⁰ Uhr | **A24081**

Gustav-Heinemann-Schule | Mülheim an der Ruhr & Städtisches Gymnasium Broich | Mülheim an der Ruhr



Zwischen zwei Welten Wie mich die deutsche Teilung bis heute prägt

ZEITZEUGENGESPRÄCH

Peter Keup erzählt von seiner gescheiterten Flucht in den Westen, seiner Haft in der DDR und seinem neuen Leben in der Bundesrepublik.

Ort: Aula des Bischöflichen Abtei-Gymnasiums Duisburg-Hamborn

29 JAN Mo 14⁰⁰ Uhr bis 16⁰⁰ Uhr | **A24002**

Bischöfliches Abtei-Gymnasium | Duisburg-Hamborn

Wie Menschen im Nationalsozialismus zu Täter:innen wurden

WORKSHOP MULTIPERSPEKTIVISCHE ERINNERUNGSKULTUR IM RUHRGEBIET

Warum folgte die Mehrheit der Bevölkerung der NS-Ideologie und was macht Menschen heute zu Täter:innen?

in Koop. mit: Zentrum für Erinnerungskultur, Menschenrechte und Demokratie (ZfE), Duisburg

u.a. mit **Jennifer Farber** und **Robin Richterich**, wissenschaftliche Mitarbeitende des ZfE; **Jonas Heidelbrecht**, Graphic Recorder; **Laura Boever**, Akademiereferentin

05 BIS 07 FEB Mo 09⁰⁰ Uhr bis Mi 18⁰⁰ Uhr | **A24121**
Bischöfliches Abtei-Gymnasium
Duisburg-Hamborn

29 BIS 30 APR Mo 09⁰⁰ Uhr bis Di 18⁰⁰ Uhr | **A24118**
Berufskolleg Essen-West



Zwischen Wettkampf und Zwangsarbeit

Essener Sportplätze im „Dritten Reich“

WORKSHOP MULTIPERSPEKTIVISCHE ERINNERUNGSKULTUR IM RUHRGEBIET

Viele Sportplätze wurden zu NS-Zwangsarbeiterlagern. Wer oder was erinnert heute an diese Orte?

in Koop. mit: Stadtarchiv Essen

u.a. mit **Claudia Stein-Laschinsky**, Gedenkhalle Oberhausen; **Merlin Goriß**, Archivpädagogin des Stadtarchivs Essen; **Laura Boever**, Akademiereferentin

16 BIS 17 MAI Do 09⁰⁰ Uhr bis Fr 18⁰⁰ Uhr | **A24080**
Nikolaus Groß Weiterbildungskolleg | Essen

02 BIS 04 SEP Mo 09⁰⁰ Uhr bis Mi 18⁰⁰ Uhr | **A24122**
Bischöfliches Abtei-Gymnasium
Duisburg-Hamborn





Redaktion

Laura Boever | **Bo**
 Dr. Jens Oboth | **Ob**
 Mark Radtke | **Ra**
 Dr. Anna Storms | **St**
 Dr. Christian J. Voß | **Vo**
 Dr. Judith Wolf | **Wo**

Redaktionsleitung

Maria Kindler | **Ki**

Redaktionelle Mitarbeit

Dr. Guido Schlimbach | **Sc**

Korrektorat

Sabine Barkat

Gestaltung

Zucker Salz und Pfeffer GmbH

Erscheinungsweise

2x jährlich

Herausgeberin

Katholische Akademie
 Die Wolfsburg
 Falkenweg 6
 45478 Mülheim an der Ruhr
 0208.99919-0
 die.wolfsburg@bistum-essen.de
 die-wolfsburg.de

Die nächste Ausgabe der Akzente
 erscheint im Juli 2024.

Bildnachweise

Titelbild | Fotoline / photocase
Editorial | Nicole Cronauge / Bistum Essen
Rückseite | Tomas Riehle

Artikelbilder

S.3 | Zoonar / imago
S.5 | ice24 / photocase
S.6 | Echter
S.7 | Maximilian von Lachner / csm
S.9 | Romano Siciliani / KNA
S.11 | Maximilian von Lachner / csm
S.11 | Maximilian von Lachner / csm
S.12 | Simon Wiggen / Bistum Essen
S.14 | Julia Steinbrecht / KNA
S.15 | Yadid Levy / shutterstock
S.17 | Orbon Alija / iStock
S.20 | Jens Oboth / Die Wolfsburg
S.21 | Roman Weis
S.22 | Simon Wiggen / Bistum Essen
S.23 | Zoonar / imago
S.24 | shotshop / imago
S.25 | Tobias Grewe
S.26 oben | Tobias Grewe
S.26 unten | Tobias Grewe
S.27 | photochikottawa / pixabay
S.28 | geralt / pixabay
S.29 | Stefan Schweihofe / pixabay
S.30 | Sven Lorenz / RWI
S.31 | Everyday better to do everything you love / iStock
S.33 oben | Tomas Riehle
S.33 unten | Rupert Warren
S.57 | Tomas Riehle

Veranstaltungsbilder

24055 pur / photocase
24056 Simon Siewert / WIR
24163 Andreas Franke / imago
24075 crocodile / photocase
24001 Counselling / pixabay
24005 imagebroker / imago
24082 Michael Roher
24084 themacx / iStock
24006 Klaus Wohlgemut / photocase
24007 MachineHeadz / iStock
24138 & 24059 Roman Weis

24137 Thomas Götz
24128 Hannes P. Albert / imago
24136 FunkeFotoServices / imago
24076 Logo Essener Gespräche
24059 Everyday better to do everything you love / iStock
24129 ZUMA Wire / imago
24134 ZUMA Wire / imago
24109 OudsidEscape / pixabay
24089 RalfUnstet / pixabay
24131 Ralph Peters / imago
24086 epd / imago
24119 motionpictures / photocase
24226 Die Wolfsburg
24079 sabinevanerp / pixabay
24127 Logo Demokratiekonferenz
24135 Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik
24139 Müller-Stauffenberg / imago
24224 eventfotogra.in / JRF e.V.
24130 Simon Wiggen / Bistum Essen
24225 Zoonar / imago
24138 & 24059 Roman Weis
24164 Alexander Grün
24227 Foppe Schut
24085 fahrbaabdullah14 / pixabay
24140 Mlenny / iStock
24143 jacoblund / iStock
24141 & 24142 geralt / pixabay
24146 monkeybuisnessimages / iStock
24144 & 24145 SDI Productions / iStock
24147 blackred / iStock
24148 shapecharge / iStock
24150 Felix Wachter
24149 sudok1 / Adobe Stock
24153 & 24154 & 24155 & 24156 Prostock-Studio / iStock
24151 & 24152 Radachynskyi / iStock
24003 Funke Foto Services / imago
24158 feellife / iStock
24159 kasto80 / iStock
24157 Die Wolfsburg
24160 wildpixel / iStock
24161 jsmith / iStock
24162 klenger / iStock
24081 Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr
24002 Alesch Mühlbauer
24118 & 24121 Gemini Collection / imago
24080 & 24122 Stadtarchiv Essen

Fragen zu Reservierungen und Buchungen beantwortet
Anette Schepers gern telefonisch oder per Email:

 0208.99919-105

 buchung.wolfsburg@bistum-essen.de

Die Wolfsburg | Falkenweg 6 | 45478 Mülheim an der Ruhr

DIE WOLFSBURG

Der Ort für Ihre Tagung

Die Wolfsburg gehört mit rund 30 000 Gästen im Jahr zu den größten Tagungshäusern im Ruhrgebiet. Neben den Teilnehmenden unserer vielfältigen Akademietagungen sind uns auch Gastgruppen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche sowie Übernachtungsgäste herzlich willkommen. 14 moderne Tagungsräume für Gruppen von 5 bis 200 Personen bieten einen geeigneten Rahmen für Veranstaltungen unterschiedlicher Art.



Code scannen und
den 360°-Rundgang
durch die Wolfsburg
genießen!

